

# Volksstimme

Einzelpreis 50 Pf.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Mannlich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Preis pro Anschlag: Für Inserate Nr. 1587, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Drucker Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 36,00 Mark, monatlich 12,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 33,75 Mark, monatlich 11,25 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 36,90 Mark, monatlich 12,30 Mark. — Anzeigengebühren: die gespaltene Nonpareilzeile 1,75 Mark, auswärts 2,50 Mark, im Reklameteil Zeile 7,00 Mark, auswärts 10,00 Mark. Vereinstafel der Zeile 1,50 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 50.

Magdeburg, Dienstag den 28. Februar 1922.

33. Jahrgang.

## Politische Sezerei.

Am Sonnabend nachmittag sind die Ministerpräsidenten Frankreichs und Englands in Boulogne, einem französischen Hafen am Kanal, drei Stunden lang zusammengetroffen und haben in dieser kurzen Spanne Zeit alle schwebenden Fragen Europas und noch einige mehr gelöst. Wenigstens wenn man den Pariser Boulevardblätter vom Sonntag morgen glauben schenken will.

Diese nationalistischen Zeitungen haben alle Ursache, günstige Meldungen zu verbreiten. Ihr Publikum war in der letzten Zeit sehr erregt und beunruhigt durch den diplomatischen Kampf, der seit der Erhebung Poincarés zum Ministerpräsidenten getobt hat und der sich in Noten, Denkschriften und Presseartikeln entlud. Die französischen Imperialisten gewannen den Eindruck, wie wenn Frankreich in Genua an die Wand gedrückt werden sollte. Sie stellten daher die Forderung, daß die beiden Westmächte sich vorher einigen und daß die Punkte, die den französischen Säbelrassern gefährlich erscheinen, in Genua unbedingt auszuscheiden hätten. Das Ministerium Poincaré hat in langen Memoranden den französischen Befürwortungen Ausdruck gegeben und seine bestimmten Forderungen erhoben. Die englische Regierung hatte keine Neigung, alle Bedingungen anzunehmen. Als man sich schließlich schriftlich nicht einigen konnte, wurde die Zusammenkunft verabredet, die am Sonnabend stattgefunden hat. Und nun wurde das Unwahrscheinliche sofort Ereignis. Sowas die beiden sich erst die Hände geschüttelt hatten, wurde in drei Stunden erledigt, was sich vorher in drei Wochen nicht einrenken lassen wollte. Wenigstens nach den Meldungen der interessierten Pariser Berichterstatter.

Einer von ihnen, Philippe Millet, gibt im „Petit Parisien“ — dem „kleinen Pariser“ — sogar eine ganz genaue Zusammenstellung dessen, was alles in drei Stunden geordnet worden sein soll. Da hierüber in den nächsten Wochen noch viel geschrieben und gebrochen wird und da die Angaben einseitig als Material anzusprechen sind, so geben wir die Millet'sche Offenbarung wieder. Sie lautet:

1. Die Friedensverträge, die in Frankreich unterzeichnet wurden, werden nicht mehr zur Diskussion gestellt. Diese Forderung bedeutet, daß die Konferenz von Genua nicht im voraus die Gültigkeit der Friedensverträge anerkennen wird, die durch die Komitès in Brüssel, London oder mit den baltischen Staaten oder mit Polen geschlossen wurden.

2. Die Frage der Wiedergutmachungen wird von der Konferenz nicht aufgeworfen.

3. Der Völkerverbund wird der Konferenz von Genua beigeordnet in dem Sinne, daß alle Fragen, die ihn besonders angehen oder mit denen er sich bereits früher beschäftigt hat, ihm zur weiteren Behandlung übergeben werden. Dies bezieht sich besonders auf die Frage der Abrüstung.

Nachdem diese drei Punkte geordnet waren, haben die beiden Minister sich über andere politische Dinge verständigt, die in der Schwebe waren:

Erstens ist man dahin übereingekommen, daß die Teilnahme der Komitès an der Konferenz von Genua nicht die Anerkennung der russischen Regierung einschließen werde. Jeder Staat werde hierin seine Handlungsfreiheit behalten.

Zweitens: Was die russischen Schulden angeht, so werde die Frage der russischen Kriegsschulden außer Betracht bleiben und besonders diejenigen, die mit den Unternehmungen Koltschaks und Demikins zusammenhängen.

Drittens: Die Verpflichtung, die die europäischen Nationen übernehmen werden, sich jedes gegenseitigen Angriffs zu enthalten, bedeutet nicht, daß die Verbündeten künftig auf eventuelle Sanktionen (Gewaltmaßnahmen) gegen Deutschland oder auf die Verhinderung der augenblicklich in Kraft befindlichen Verträge sollen. Es handelt sich nur darum, durch eine allgemeine Klarheit darüber gedrängt, daß Poincaré sich persönlich nach Genua begeben, die Frage der Sanktionen zur Sprache bringen wolle, auf Einbildung beruhen. Poincaré ist sich geneigt, sich nach Genua zu begeben zur gleichen Zeit, wenn auch nicht für die ganze Dauer der Anwesenheit des englischen Ministerpräsidenten.

Von der Konferenz von Genua ging die Unterhaltung auf andere Gegenstände über. Da der Zug Poincarés Verpätung hatte, benutzte man die Gelegenheit, um auf die Frage des englisch-französischen Abkommens und auf andere Probleme zurückzukommen. Es scheint, daß die Verständigung über das englisch-französische Abkommen jetzt als erreicht angesehen werden kann. England ist besonders bereit, die von Frankreich verlangte längere Dauer des Ritzes anzuerkennen.

Mit Bezug auf die Orientfrage kam man dahin überein, daß man mit dem Beginn der Unterhandlungen nicht auf Italien warten wolle, falls die italienische Seite noch lange Zeit zur Lösung brauche. Es könnten vielleicht noch Schwierigkeiten aus

dem Tanager-Problem erwachsen, aber man hat sich dahin geeinigt, sich durch diese Einzelfrage nicht aufhalten zu lassen.

Kurz, die Unterzeichnung des englisch-französischen Paktes — so meint Millet — werde wahrscheinlich in allernächster Zeit erfolgen, auf alle Fälle aber noch vor der Eröffnung der Konferenz von Genua. Sie wird Poincaré Gelegenheit geben, London zu besuchen, und die beiden Premierminister werden bei dieser Gelegenheit ihre Unterhaltung über die Gesamtheit der schwebenden Probleme wieder aufnehmen.

Es scheint nicht, als ob Poincaré und Lloyd George Zeit gehabt hätten, das allgemeine Problem der Wiedergutmachung zu streifen, obgleich der englische Minister im Vorbeigehen eine Anspielung auf die Notwendigkeit gemacht hat, die Kriegsschulden gegeneinander zu kompensieren. Es ist übrigens verständlich, daß diese Frage zu umfangreich wäre, um in einer einzigen Unterhaltung mit wirklichem Nutzen behandelt zu werden.

Millet schließt damit, daß die Begegnung ohne Vorbehalt außerordentlich nützlich war. Lloyd George und Poincaré hätten beide die gleiche Gemütsruhe darüber zur Schau getragen.

Nach dieser Eröffnung müßte es den Anschein gewinnen, wie wenn Poincaré auf der ganzen Linie gegen Lloyd George gesiegt hätte. Das nationalistische Frankreich will das

### Verfallener Diktat unangestastet

wissen. Es sieht darin die Quelle seiner Kraft und Zukunft, während es die Ursache des europäischen und damit auch des französischen wirtschaftlichen Niedergangs und Bankrotts ist. Frankreich weigert sich daher, über Versailles irgendwem reden zu lassen. Es ist unantastbar. Lloyd George scheint hier nachgegeben zu haben. Er scheint auch sonst sich zurückgezogen zu haben. Sowohl was die Frage der deutschen Kriegskostenzahlung — Reparationen genannt —, wie die Frage der Gewaltanwendung gegen Deutschland, wie die Frage der Stellung zu Sowjetrußland anbelangt.

Aber all das scheint nur so. Ein verstecktes Säugchen deutet an, daß den Pariser von Millet und seinen Kollegen blauer Dunst vorgemacht wird. Nachdem nämlich ausführlich dargelegt ist, daß alles in Butter schmilzt, wird so nebenbei gesagt, daß Poincaré demnächst nach London fahren und daß dort die Erörterung über all die Fragen, die am Sonnabend angeblich gelöst worden sind, von neuem anheben wird. Die Reise wäre nicht nötig, wenn wirklich am Sonnabend in Boulogne ein reifliches Einverständnis zwischen den beiden Regierungschefs erzielt worden wäre. Dies Säugchen sprengt daher alles in die Luft, was lang und breit von französischen Erfolgserzählungen erzählt worden ist.

Damit soll nicht gesagt werden, daß Lloyd George nicht bereit wäre, in manchen Punkten sich dem französischen Standpunkt zu nähern. Wenn zwei Streitende zu einer Einigung kommen wollen, müssen sie sich auf einer Mittellinie zu treffen suchen. Aber die französische Darstellung übernimmt sich und betont, daß der englische Premier völlig auf die französische Seite hinübergezogen worden wäre. Das kann schon deshalb nicht stimmen, weil dann Lloyd George englische brennende Interessen preisgegeben hätte, und davor wird er sich hüten.

Auch aus einem andern Grunde kann die französische Darstellung nicht wörtlich genommen werden. In Boulogne fehlte allein schon die Zeit,

um das Wunder der Einigung auf der ganzen Linie vollziehen zu können. Man gehe einmal folgende kleine Rechnung durch, die die „Berliner Montagsspost“ aufmacht:

Lloyd George ist am Sonnabend nachmittag um 2 Uhr 45 Minuten in Boulogne eingetroffen. Angenommen, daß die Begrüßung, Vorstellung und das Frühstück nur 20 Minuten gedauert haben, so hat die Besprechung um 3 Uhr 5 Minuten begonnen. Um 7 Uhr 5 Minuten ist Lloyd George wieder abgereist. Die Abfassung der amtlichen Mitteilung in jeder Sprache hat mindestens 15 Minuten, der Empfang der Journalisten 10 Minuten gedauert. Infolgedessen standen für die Beratungen 3 Stunden und 20 Minuten zur Verfügung. Da alles, was Poincaré sagte, ins Englische und was Lloyd George von sich gab, ins Französische überetzt werden mußte, so schrumpft dieser Zeitraum auf die Hälfte, auf 1 Stunde 40 Minuten zusammen.

In diesen hundert Minuten wurden nach der ausgegebenen amtlichen Mitteilung mindestens besprochen:

1. Die Frage der Konferenz von Genua bezüglich des Termins.
2. Genua und der Völkerverbund.
3. Genua und die Friedensverträge.
4. Genua und die Reparationen.
5. Die Sachverständigen-Konferenz in London.
6. Die einberufende Orientkonferenz.
7. Das Verhalten gegenüber Rußland.
8. Und was eigentlich geschehen soll.

Es blieben also für die Besprechung jeder dieser wichtigen Fragen je 12 Minuten und 30 Sekunden. Nimmt man an, daß jeder der beiden Staatsmänner zur Entwicklung seines Standpunktes bloß 5 Minuten gebraucht hat, so blieb für die freundschaftliche Einigung in jeder dieser Fragen, in denen bisher grundsätzlich verschiedene Meinungen zwischen Lloyd George und Poincaré bestanden, ein Zeitraum von ganzen zwei Minuten 30 Sekunden.

Nun sollen Lloyd George wie Poincaré — so nehmen wir an — trefflich ihr Handwerk verstehen, aber politische Sezerei können auch sie nicht treiben. Am wenigsten in Fragen, zu deren Lösung Jahre ernsthafter gemeinsamer Arbeit der Völker und Regierungen Europas nötig sind. Wir sind daher berechtigt, den französischen Siegesfanfaren Zweifel entgegenzusetzen und anzunehmen, daß genug der Differenzen übriggeblieben sind, um nicht nur die nächste Erörterung in London, sondern noch verschiedene andre Konferenzen auszufüllen.

Außerdem ist hervorzuheben, daß Genua nicht nur von England und Frankreich, sondern in höherem Grade noch von Amerika abhängt. Ohne amerikanische Hilfe ist ein Wiederaufbau Europas nicht möglich. Nun hat aber die amerikanische Regierung durch einen ihrer finanziellen Vertrauten um die Jahreswende erklären lassen, daß Amerika nicht daran denke, helpend einzugreifen, wenn nicht zuvor die europäischen Regierungen bewiesen hätten, daß sie sich künftig vertrauen wollten. Erringen Poincarés Ansichten die Oberhand, so ist an eine Befriedung Europas nicht zu denken und Frankreich selbst rutscht immer tiefer in den wirtschaftlichen Abgrund, in dem sich die besiegten Länder schon befinden.

Mit der politischen Sezerei ist es also nicht getan, mit dem Säbelrasseln und dem Verfallener Diktat oder mit neuen Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland ebenbürtig. Poincaré wird sich schon noch die Mühe geben müssen, mehr als 2 Minuten 30 Sekunden an jedes der Probleme zu wenden. Und dann werden allmählich auch die Pariser Siegesfanfaren verklingen. —

### Die Frankfurter Konferenz.

Wie die Sitzung der beiden Exekutivkomitees am Freitag, so wurde auch die erste Sitzung der Sünder-Konferenz am Sonnabend für streng vertraulich erklärt. Auch die Pressevertreter der Delegation wurden verpflichtet, keinerlei Berichte an die Zeitungen zu geben. Es wird ein offizielles Communiqué über die Sitzungen herausgegeben werden. Alle etwaigen andern Meldungen können also nur auf Vermutungen beruhen und keinerlei Tatsachen als Unterlage haben.

Der „Sozialdemokratische Parlamentsdienst“ verbreitet über die am Sonnabend begonnene internationale sozialistische Konferenz folgenden offiziellen Bericht:

Die internationale sozialistische Konferenz wurde am Sonnabend im Rathaus zu Frankfurt eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde berufen: Paul Faure, Sekretär der französischen sozialistischen Partei, dem die Genossen Walthead (England), Tom Shaw (England) und Vandervele (Belgien) zur Seite stehen. Delegierte sind von England: Ben Tillet, A. Purcell (Trade mission congress), Jowett Shaw (Englische Arbeiterpartei), Gillies (Sekretär), Walthead und Johnson (Unabhängige Arbeiterpartei); von Frankreich: Leon Plum, Kuriot, Grumbach, Brade, Renaudel, Ebrard; von Deutschland: Adolf Braun, Hübnerbrand, Melb, Stamper für die Sozialdemokratische Partei; Bernheim, Gue, Söhlmann, Silberschmidt und Vogel für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion; von der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Breitscheid, Ditzmann, Dittmann, Erhpen, Hilferding, Ledebour, Rosenfeld, Mathilde Wurm; ferner von der Kommunistischen Arbeitergemeinschaft Paul Rebi und Geber; von Belgien: Anjeete, Dejardin, Gutin, Vondas, Gubsmans, de Man, v. Hofbroeck.

Zunächst wird beschlossen, daß die Verhandlungen keinen öffentlichen Charakter haben und daß die Presse nicht zugelassen werden soll. Der sozialistischen Presse wird das Komitee der Konferenz einen förmlichen Bericht übergeben.

Von der französischen Kommission wird der Konferenz ein Exposé über die Reparations- und Entwaffnungsfrage vorgelegt. Die Konferenz beschließt, daß zunächst die einzelnen Delegationen zur Prüfung dieser



Ergebnis zusammenfassen und ferner noch zu bestimmenden Kommissionen die Beratungen aufnehmen sollen. Nachdem die in Paris bestellten Kommissionen durch die Zutritt deutscher Vertreter (zwei Vertreter der Sozialdemokratischen Partei) und zwei Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie ergänzt wurden, wird die Sitzung bis 5 Uhr nachmittags vertagt, um der französischen Delegation die Möglichkeit zu geben, eine Zusammenfassung der Resolutionen vorzubereiten. Außer den offiziellen Delegierten der beratenden Parteien wohnten der Konferenz als Gäste bei: die Genossen Fritz Adler (Sozialdemokratische Partei Deutschlands), Andersen (Dänemark), Schreider, (Zentralrevolutionäre Partei Rußland), Grimm (Soz. Partei der Schweiz), Wiegand (Soz. Partei Hollands).

Am späten Abend traf, von der Konferenz lebhaft begrüßt, Genosse Serrati aus Italien ein. Die späten Abendstunden des Sonnabends wurden mit Sitzungen der beiden Kommissionen ausgefüllt. Am Sonntag vormittag und nachmittag werden zunächst die beiden Kommissionen tagen. Erst am Sonntag gegen Abend ist eine weitere Plenarsitzung vorgesehen. Die Verhandlungen wurden auch am Sonnabend in sehr kameradschaftlicher und freundschaftlicher Weise geführt.

## Die Aushungerung des Volkes.

Das Brot auf Märkten kostete bereits 12,65, das markenfreie 14, 16 und 18 Mark. Für Kartoffeln schwankt der Preis pro Pfund zwischen 1,70 und 1,90 Mark und darüber hinaus. Dazu kommt, von allen anderen Lebensmitteln wie Gemüse, Milch, Eiern, Butter und Margarine abgesehen, deren Preise gleichfalls beständig in die Höhe klettern, eine milde Preistreibe bei Fleisch. Zur Begründung wird von den Händlern und Fleischern angeführt, daß das Schlachtwild immer knapper und teurer wird. Die Landwirte jagen an, sich umzustellen. Unter der Zwangsarbeit und dem Umlageverfahren war es für sie unmöglich, Vieh zu züchten. Jetzt, wo für das Brogetreide die freie Wirtschaft wirkt, werfen sie sich auf den Getreidebau. Dagegen wäre es sich nichts zu sagen, wenn es auf diesem Wege gelangen sollte, einen großen Teil der Einfuhr fremden Brogetreides entbehren zu können. Aber es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob diese betänderte Einstellung der landwirtschaftlichen Produktion mit einer wüsten Preistreibe zusammenhänge.

Wir haben in der Sonntag-Morgen-Ausgabe über die wüsten Preisprediktionen geschrieben, die an der Berliner Produktionshöhe eingeleitet hat. Es werden dort Preise für Brogetreide der kommenden Ernte geboten, die eine Verdoppelung des heutigen Preises für Brot bedeuten. Die Zahlen und Angaben, die dort gemacht wurden, mögen phantastisch erscheinen; aber man mag sich erinnern, daß im letzten Herbst die Kartoffeln von spekulierenden Händlern mit 60 bis 70 Mark für den Zentner angekauft, und daß damals solche Preise für unmöglich angesehen wurden. Heute, wo die Kartoffeln das Dreifache kosten, mag man leider sagen, daß diese Spekulation nur zu gut begründet war.

Es könnte mit dem Brogetreide ähnlich kommen, wenn die Reichsregierung die Hände in den Schößen legt und die Dinge so lange an sich heranziehen läßt, bis es zu spät ist, dem Brogetreide zu wehren. Denn dieser ungeheuren Auszehrung des

Vortes nicht Schranken gesetzt werden, sind Katastrophen unvermeidlich. Das müßte man selbst im Reichsernährungsministerium einsehen.

## Noch immer Bestimmungsschnüffelei.

Der Preussische Landtag beschloß in der Sonnabend-Sitzung den letzten Abschnitt des Kultusgesetzes über Volksschulwesen usw. erst am Dienstag den 7. März auf die Tagesordnung zu setzen, um eine Zerstückelung der Aussprache zu vermeiden.

Darauf tritt das Haus in die Einzelberatung des Abschnitts Höhere Lehranstalten usw. ein.

Abg. Quast (Soz.): Es hat Aufsehen erregt, daß bei der Einrichtung der Volksschulabteilung des Berliner Provinzial-Schulkollegiums nicht ein einziger Sozialist berufen worden ist, trotzdem in der Abteilung für höheres Schulwesen bereits seit 2 Jahren zwei Sozialisten mit ihren Kollegen ausgezeichnet zusammenarbeiten. Die Eltern der Berliner Volksschulkinder sind dabei überwiegend Sozialdemokraten. Ferner ist einem linksgerichteten Berliner Studiererrat, der zum Direktor einer höheren Lehranstalt gewählt worden ist, vom Provinzial-Schulkollegium ein Revers vorgelegt worden, in dem er sich über seine

politische Bestimmung äußern soll. Gegen dieses ungehörige Vorgehen muß der Minister im Aufschußweg einschreiten. Meines Wissens werden den rechtsgerichteten Direktoren keine Revers vorgelegt. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Schöler (Komm.) fordert Beilegung der geheimen Personalakten, die im Widerspruch zur Reichsverfassung stehen. Das reaktionäre Berliner Schulkollegium sabotiert die schulreformerischen Bestrebungen Preussens.

Kultusminister Böttke: Bei dem vom Abg. Schöler angeführten Falle handelt es sich nicht um geheime Personalakten, sondern lediglich um Notizen, die zur Unterstützung des Gedächtnisses gemacht wurden. Die Vorlegung des Reverses mißbillige ich gleichfalls.

Nach dem Abg. Dölge (Dt.-natl.) und Dr. Kästler (Dt.-natl.) tritt Abg. Dr. Wüthig (Soz.) gleichfalls dafür ein, daß den Preussischen Stiftungen in Halle staatliche Hilfe zuteil wird. Er verlangt dabei, daß in die Anstalt ein neuzeitlicher Geist einzieht, und daß die Knaben- und Mädchenanstalten als Volksschulen zu Arbeitsgemeinschaften ausgestaltet werden sollten.

Min.-Dir. Jahnke: Die Stadt Halle hat sich bereit erklärt, diese Anstalten ganz zu übernehmen. Die Umstellung der Schulen soll innerhalb der Grenzen der geringen zur Verfügung stehenden Mittel erfolgen.

Abg. Kilius (Komm.) lehnt die staatliche Unterstützung ab.

Abg. Frau Dr. Wegscheider (Soz.): Die Privatschulen, die Unterstützung erhalten, müssen es sich auch gefallen lassen, daß sie daraufhin kontrolliert werden, ob sie ihre Lehrkräfte angemessen bezahlen. Die Verquickung von staatlichen Zuschüssen an private Schulen mit den Gemeindezuschüssen an Privatschulen ist ungerechtfertigt.

Ein Regierungskommissar: Nicht Jugendschulen, sondern nur unbedingte notwendige Privatschulen werden unterstützt.

Dem Reichstags-Turnwesen tritt

Abg. Vahlke (Soz.) für den hochschulmäßigen Ausbau der Landesuniversität in Spandau ein und fordert ihre Zusammenlegung mit der Deutschen Hochschule für Leibesübungen an der Berliner Universität: Wir sind dagegen, daß auf die Schulfugend ein Zwang zum Turnen usw. ausgeübt wird. Diese Anstalt darf auch nicht zu einer Versorgungsanstalt für ehemalige Offiziere werden.

Staatssekretär Dr. Becker: Zwischen der Spandauer Anstalt und der privaten Deutschen Hochschule für Leibesübungen kommt nicht eine Fusion, sondern nur eine Arbeitsgemeinschaft in Frage.

Abg. Vahlke (Soz.) wendet sich gegen die Errichtung eines Staatshochschulrats für Leibesübungen: Der Turnunterricht darf nicht zu einem Ersatz für Rekrutendruck werden.

Abg. Vahlke (Soz.): Bei den Wanderungen tragen die Lehrer eine hohe Verantwortung. Der Staat muß die Verpflichtung übernehmen. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund muß vom Staat unterstützt werden.

Damit ist die Aussprache über den Abschnitt Höhere Lehranstalten usw. beendet.

Es folgt die Beratung des Entwurfs über die Gewährung von Wirtschaftshilfen an unmittelbare Staatsbeamte usw. Zugleich beraten werden einige Anträge über Zuwendungen an technische Beamte der Bergverwaltung.

Abg. Heingelmann (Unabh. Soz.): Das Prämiensystem ist schuld an der hohen Unfallziffer im Bergbau. Man sollte lieber eine ausreichende und gerechte Besoldung einführen. Bei der Verteilung der Prämien sollten die unteren Beamten jedoch wegbleiben.

Ein Vertreter des Handelsministeriums befreit, daß die Verteilung der Besoldungen zu Höchstsummen unter den Beamten geführt hat. Die Unfallziffer ist nicht gestiegen. Die Prämien stellen eine Anerkennung für Mehrarbeit dar. Durch die Verdopplung der Sätze ist der Geldwertverfall Rechnung getragen.

In der zweiten Lesung wünscht Abg. Holt (Unabh. Soz.) eine Beamtenbesoldungsordnung, die den jetzigen Verhältnissen Rechnung trägt; die Besoldungsgruppen müssen vermindert werden. Den vorliegenden Gesetzentwurf lehnen wir ab.

Abg. Bartel (Dem.) verliest eine Erklärung der Arbeiterpartei, worin sie ohne Rücksicht darauf, wie sie grundsätzlich zu dem Gedanken der Wirtschaftshilfen (Lebensunterstützungszuschüsse) stehen, die Regierungsvorlage in Parallele zu der gleichen Regelung im Reich annehmen. Den preussischen Beamten kann nicht vorenthalten werden, was den Beamten im Reich gewährt wird. Die Auszahlung der Bezüge darf auch nicht hinausgezögert werden. Eine günstigere Regelung verhindert das Reichsperzeßgesetz. Anträge zu stellen ist zwecklos, weil ihnen bei Berücksichtigung der Reichslage nur agitatorische Bedeutung zukommt.

Abg. Haseloff (Dt.-natl.): Unsere Anträge entspringen nicht Agitationsbedürfnis. (Rufen bei den Regierungsparteien.) Der Grund allen Übels ist die Erfüllungspolitik. (Widerpruch.) Die jetzigen Besoldungsordnungen sind ein Diktat der Gewerkschaften. Das muß aufhören.

Der Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso die Anträge über Zuwendungen an technische Beamte der Bergverwaltung, über Regelung der Bezüge, der Ruhegeldempfänger. Die übrigen Anträge über Teuerungszulagen, Neuordnung der Besoldungsverhältnisse usw., über Entlohnung der Staatsarbeiter gehen an den Hauptausschuß.

Das Gesetz über das Landesoberschiedsgericht wird ohne Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen vertagt sich das Haus auf Montag den 6. März, 2 Uhr. (Kommunistische Amnestieanträge; kommunistischer Antrag, von der spanischen Regierung die angeblichen Dato-Mörder zurückzufordern.)

Schluß gegen 4 Uhr.

## Die Abgabe für den Wohnungsbau.

Die Novelle zum Wohnungsabgaben-Gesetz, die kürzlich vom Reichstag angenommen worden ist, soll den Bau neuer Wohnungen im Jahre 1922 ermöglichen. Bekanntlich ist man im Wohnungswesen — auch aus außenpolitischen Gründen — vom Aufwand öffentlicher Mittel zur organisierten Selbsthilfe übergegangen. Aus dem Wohnungswesen selbst heraus sollen die Mittel für Neubauten beschafft werden. Wer wohnt — und im Vergleich zu den anderen Lebensbedürfnissen noch billig wohnt —, soll dazu beitragen, daß auch diejenigen allmählich Wohnungen erhalten, die sie zurzeit noch entbehren müssen. Zu diesem Zweck erhöht die Novelle vom 1. April 1922 an — die durch das Reichsgesetz vom 26. Juni 1921 eingeführte Abgabe von 10 v. H. des Nutzungswerts der vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäude aller Art auf 50 v. H. des Friedensnutzwertes. Die Abgabe soll je zur Hälfte den Ländern und den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufallen, die Erträge werden teils unmittelbar zur Herabgabe von Baukostenbeiträgen, teils zur Verzinsung und Tilgung solcher Anleihen verwendet, welche Länder und Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues aufnehmen.

Solche Anleihen sind für 1922 bislang von den Landesversicherungsanstalten, den ihnen gleichgestellten Sonderanstalten und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zugesagt. Zur

## Kleines Feuilleton.

### „Kauf“ - Vertonung durch Schöner und Schumann

Eine ungewöhnliche Veranstaltung wurde am Sonntagabend im gut besetzten Stadtkonzerthaus gegeben: ein literarisch-musikalisches Vortrag mit Erläuterungen am Klavier. Eine junge Dame, an unserer Hochschulen längst bekannt, die dem Gesangsstudium unter den Kunstschülerinnen, der Musikführung, mehr Rechte eingeräumt wurde. Grundlegend kann man sich zu diesem Zweck, das musikalische Verständnis, das trotz aller Konzeptionslosigkeit noch sehr im Auge hat, zu vertiefen, um zusammenfassend berichten. Die Erläuterungen der neuen Komponisten Beethoven, die den Hebelbelegten Klavierspieler Philipp Salzer sind mit einer ungewöhnlichen Erfindung. Leonold Dirichberg aus Berlin trägt für seine Vertonung Gedächtnis der Literatur und Musik. Das Instrumentarium nimmt beinahe gerade die größten Teile der Bestände der Musik der langwierigen Klaviergeschichte, der sie herab hat. Beethoven hat den „Garten“ musikalisch interpretiert, oder lieber nicht den „Garten“, den Schöner nur das Lied an die Fremde, das er dem Schöner kennen leitet, der 2. Teil ist ganz anders gelagert. Der Schöner ist ein Drama, von dem ich keinen Anhaltspunkt, was man, daß sie mit dem Schöner einigermassen Reden mit Musikbegleitung verbunden werden — die Musikbegleitung ist im Zentrum der Aufmerksamkeit sehr hoch im Vergleich zu den anderen. Von neuen Komponisten hat sich nur einer an die Schöner-Vertonung gemacht, nämlich Leonold Dirichberg, der die Musik zum „Sommerabend“ komponiert.

Die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und George jenseit zu Schöner: Den zweiten Teil des „Garten“ wurde man sich nicht ohne Bedenken, wenn man die als Oper empfand. Das ist, wenn man die Komposition, die die 2. und 3. Teile, haben viel über die Vertonung von Schöner und Schöner, über eine Reize der Oper nachgedacht, und



Schonung der Kleinrentner und Sozialrentner wird borgegeben, daß Personen, deren Einkommen vorwiegend oder hauptsächlich aus den Pensionen, Renten oder Kapitalzinsen besteht, von der Abgabe befreit bleiben, wenn ihr Einkommen 20 000 Mark (Bisher 10 000 Mark) nicht übersteigt. Eine Befreiung ist ferner zu gewähren, wenn die Abgabe wegen Krankheit oder Erwerbslosigkeit oder aus sonstigen Gründen eine besondere Härte bedeuten würde.

### Hausfuchung bei Voehner.

Die Preußen in München rennen wild durcheinander: vor den ausländischen Kriminalisten — es sind brave Schwaben und Badener — ist niemand mehr sicher. Selbst bei Voehner haben sie Hausfuchung gehalten, und es ist ein recht magerer Ertrag für die Empfinden, daß im Laufe des einstuftigen Planes kein schriftlich fixierter Plan zur Ermordung Erzbergers gefunden wurde.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß mit dem Budapest Telegraphen der Erzberger-Mörder der Polizei der Schwanz zu einem wahren Klienten von verdächtigen Elementen in die Hände kam. Wenn der Schwanz nur nicht abreißt!

Einfacheilen kann man zujubeln sein; denn bis jetzt ist folgendes festgestellt: Der Rechtsanwalt Müller, der seine Praxi wegen völliger Inanspruchnahme durch die Politik nicht mehr ausüben konnte, und der der Begünstigung der Erzberger-Mörder bereits überführt ist, war im vorigen Jahr als Vertrauensmann der Einwohnerwehr, und zwar im Auftrag des Herrn v. Kahr, in Berlin, um mit der Reichsregierung wegen der Verweigerung der Waffenabgabe zu verhandeln. Müller ist der Gehilfe des viel genannten Dr. Pittinger. Als weitere bezahlte politische Agenten wurden ein Major a. D. Schmidt und ein gewisser Scharf in Regensburg festgestellt.

Die Pittinger'sche Verschwörerbände, bestehend aus 13 Personen, wurde in der Nacht vom 23. zum 24. im Hause Pittingers übertrumpft und nicht ohne Widerstand aus dem Schlupfwinkel und Versteck gezogen, in die sich ihre Mitglieder unruhlichweise auf ein Alarmglocken hin begeben hatten. Unter den Festgenommenen befand sich auch ein Vertrauensmann des Herrn v. Kahr und des Herrn Voehner, ein Regierungsrat Graf Soden.

Neuerdings wird auch der Führer der Bayerischen Volkspartei, Dr. Heim, und der Reichsmehrheitsgeneral Opp in Zusammenhang mit der Organisation Pittinger-Oberland gebracht. Der häufige Streit innerhalb dieser Organisation hat übrigens zu einer Duellforderung zwischen Hauptmann Römer und Oberst Lenz sowie zu einer Privatklage geführt. Der flüchtige Oberlandshauptmann Deschreicher ist ebenfalls in diese Geschäfte verwickelt.

In der Landesverratsache Pittinger fand am Sonntag die erste Zeugenvernehmung statt. Der deutsch-nationale Journalist Abel hat für diese Vernehmung sein gesamtes Material zur Verfügung gestellt.

In der Ordnungszelle Bayern muß wirklich gründlich Ordnung gemacht werden. Es stinkt gar zu schlimm in der Stadt des Hofbrauhauses.

### Der neue Sachlieferungsplan.

Die Verhandlungen der Reichsregierung mit der in Berlin anwesenden Reparationskommission über die Erledigung der Sachlieferungen im freien Verkehr stehen vor dem Abschluß. Schwierigkeiten, die sich bei den Besprechungen ergaben und die sich auf Sachlieferungen beziehen, deren Rohprodukte aus dem Ausland sind, hofft man dadurch zu beheben, daß der Wert der ausländischen Rohstoffe nicht auf das Reparationskonto angerechnet wird, sondern von den Käufern in bar gezahlt werden soll.

Sowohl von bürgerlicher Seite wie auch von den freien Gewerkschaften sind große Bedenken gegen die Umbildung des bisherigen Planes, nach dem alle Käufe über behördliche Stellen gehen sollten, erhoben worden. Man befürchtet einmal einen neuen weiteren Ausverkauf, neue Wuchergewinne, dann aber vor allem eine unkontrollierbare Belastung der deutschen Volkswirtschaft und somit eine Minderwirkung auf den deutschen Arbeitsmarkt. Hinzu kommen Proteste ge-

wisser Bandbestell aus rein partikularistischen Gründen. Demgegenüber sei festgestellt, daß nach wie vor eine in alle Einzelheiten gehende Kontrolle der Regierung bestehen bleibt, da jeder Gläubiger verpflichtet ist, seine Forderungen vorzulegen, andererseits aber die Erledigung großer Aufträge auch in Zukunft von den in Bildung begriffenen Landesverbänden erfolgt.

Dem Abschluß stehenden Abmachungen sollen vorläufig für 1 Jahr gelten, um zunächst in der Praxis die Wirkungen des freien Verkehrs, die nie der Art sein werden, wie sie von gewisser Seite bisher geschilbert wurden, zu prüfen. Es ist sonderbar, daß gerade die Rechtsparteien gegen die Erledigung der Sachlieferungen im freien Verkehr Sturm laufen und die Regierung beschuldigen, daß sie jede Kontrolle preisgibt. Als die Regierung seinerzeit die Errichtung von Landesverbänden beschloß, die doch beabsichtigt, der Kontrolle dienen sollen, übte man von rechts das umgekehrte Verfahren, indem man diese Maßnahme befeuerte und sie als eine verbesserte Auflage der vergangenen Kriegsgesellschaften bezeichnete.

Nach dem tatsächlichen Inhalt der zum Abschluß kommenden vorläufigen Abmachungen erscheinen die Befürchtungen der Gewerkschaften auch nicht berechtigt. Die Sachlieferungen, die wir ohnehin erfüllen müssen, bleiben auf 1450 Millionen Mark beschränkt, so daß also keineswegs von einem willkürlichen umfangreichen Ausverkauf die Rede sein kann. Hinzu kommt, daß auch die Vertreter der Reparationskommission anerkannt haben, daß sich die Käufe nicht auf sämtliche Waren beziehen können. Entsprechende Einschränkungen sind deshalb in den Vereinbarungen vorgesehen. Die Hauptbefürchtung der Gewerkschaften ist also damit wirkungslos geworden. Aus den gleichen Gründen ist auch der Hinweis hinfällig, daß der freie Verkehr bei Erledigung unserer Sachlieferungen auf die Preisbildung wesentliche Wirkung ausübt. Das Recht des freien Handels mit geringen Einschränkungen in bezug auf das Ausland bestand auch bisher in Deutschland und wird durch die abzuschließenden Abmachungen keineswegs erleichtert. Die Vereinbarungen zwischen Reichsregierung und Reparationskommission sind begrenzt und beziehen sich lediglich auf die Sachlieferungen. Das ist bei Beurteilung der Sachlage wesentlich mit zu berücksichtigen.

Ein abschließendes Urteil läßt sich noch nicht abgeben. Das wird erst dann möglich sein, wenn die Regierung genauere Angaben macht.

### Notizen.

**Verteilung der deutschen Kabel.** Der französische, der englische, der italienische und der japanische Vorkäufer sind am Freitag in Washington zu Verhandlungen über die Zuteilung der ehemaligen deutschen Kabel im Atlantischen Ozean zusammengetreten.

**Polens Beitritt zur kleinen Entente.** Einer Meldung aus Bukarest zufolge ist Polen der kleinen Entente beigetreten, welche sich künftighin "Verzuzerband" benennen wird. Alle in Zukunft erzielten Verhandlungen haben der Ministerpräsident Palschitz und der Minister des Auswärtigen, Palschitz, vor ihrer Abreise nach Belgrad, wo sie heute früh anlangen, unterzeichnet.

**Verschärfung im dänischen Arbeiterkonflikt.** Die Kopenhagener Kaufmannsorganisationen haben einen Vermittlungsvorschlag der Vertragskommission mit erdrückender Mehrheit abgelehnt. In Odense und Vejle haben Unruhen stattgefunden. Bei dem Kampf, der schon seit dem 8. Februar dauert, zeigt sich, daß der Kampf ein tag von der Arbeiterseite mit Mägeln und Bännen verteidigt wird. Die Lage der dänischen Arbeiterseite ist, wie die der Arbeiter aller Länder mit außer Salva. schon lange Zeit sehr schlecht. Die Unternehmer wollen wieder mit den Ländern der schwachen Salva konkurrieren und verlangen die Löhne zu drücken und die Arbeitszeit zu verlängern. Viele geschwächte Arbeiterseite trägt nicht nur die Ausperrung, sie nimmt sogar noch heftiger den Kampf auf. Mögen auch unsere Kapitalisten sich das eine Warnung sein lassen.

### Depeschen.

**Von der Frankfurter Konferenz.** Ab. Frankfurt a. M., 27. Februar. In der gestrigen Sitzung der Frankfurter Konferenz überreichte, nachdem Leon Blum ein Exposé der französischen sozialdemokratischen Partei über die Reparations- und die Entlassungsfrage vorgelegt hatte, Scham im Namen der englischen Labour Party gleichfalls eine Denkschrift über die Wiederaufbaufrage, die einer

Kommission zur Prüfung überwiesen wurde. Die nächste Plenarsitzung findet am Montag vormittag statt. Die Verhandlungen werden wiederum vertraulich sein.

**Ab. Frankfurt a. M., 27. Februar.** Auf der Konferenz der beiden Exekutiven der zweiten Internationale und der Internationalen 2 1/2 (Wiener Arbeitsgemeinschaft) verließ Vanderselbe, die offizielle Vertreter der Exekutive der zweiten Internationalen auf das Einladungsschreiben des Bureau der Internationalen Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien vom 16. Januar, in der die prinzipielle Vereinigung zu einer Vorbesprechung der Exekutivkomitees der zweiten Internationalen, der Internationalen 2 1/2 und der Moskauer Internationalen ausgeprochen wird. In dieser Vorbesprechung würde die Möglichkeit der Einberufung einer gemeinsamen Konferenz zu prüfen sein. Die Sitzung der drei Exekutiven soll möglichst bald nach Berlin einberufen werden.

### Belagerungszustand aufgehoben.

Ab. Berlin, 27. Februar. Der seinerzeit anlässlich der Petersburger Vorgänge über Gleiwitz verhängte Belagerungszustand wird vom 1. März ab wieder aufgehoben.

### Autozusammenstoß.

Ab. Berlin, 27. Februar. Heute nachmittag stießen auf der Landstraße Rannsee-Potsdam zwei Kraftwagen mit voller Gewalt zusammen. Der Fahrer und Besitzer des einen, der Russe Stobelen, ein Bruder des ehemaligen Ministers Stobelen, erlitt tödliche Verletzungen und ist wenige Minuten nach seiner Aufnahme ins Potsdamer Krankenhaus gestorben.

### Mord in den Bergen.

Ab. Bern, 27. Februar. Der Güter des Bergwirtschauses und des meteorologischen Observatoriums auf dem 2500 Meter hohen Säntis in den Appenzeller Alpen ist samt seiner Frau ermordet worden.

### Scheidemann in Dänemark.

\* Berlin, 27. Februar. Wie die "Berliner Montagspost" aus Kopenhagen berichtet, hielt am Sonntag in der Festhalle des Rathauses Philipp Scheidemann vor mehreren tausend Menschen einen Vortrag. Er sagte, daß es ungerecht wäre, Deutschland allein die Schuld am Weltkrieg zuzuschreiben. Aber der Weltkrieg hätte ohne Zweifel verhindert werden können, wenn Deutschland schon 1914 eine den Volkswillen schützende Regierung gehabt hätte. Ein großer Teil des Vortrags war dem Versäufel Friedensvertrag gewidmet, den Scheidemann mit außerordentlicher Schärfe gepflichtete und dessen Ungerechtigkeit er so eindringlich darlegte, daß er öfter von Beifallsstürmungen unterbrochen wurde. Als Scheidemann für das dänische Liebeswerk für die deutschen Kinder dankte und zuletzt die Hoffnung auf einen wirklichen Völkerverbund aussprach, erntete er lebhaften Beifall.

### Neues Kabinett in Italien.

Ab. Rom, 27. Februar. Der König hat die Demission des Kabinetts Bonomi angenommen. Er beauftragte den Abgeordneten Facta mit der Neubildung der Regierung. Facta unterbreitete dem König die Liste des neuen Kabinetts, die der König billigte. Das Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Innenminister: Facta; Auswärtiges: Schanzer; Kolonien: Amendola; Justiz: Luigi Rossi; Finanzen: Bertoni; Krieg: Discalea; Marine: Debita; Unterricht: Arile; Öffentliche Arbeiten: Riccio; Verkehr: Bertoni; Handel und Industrie: Leopoldo Rossi; Arbeit und Fürsorge: Velloso; Post: Cefano; Befreite Gebiete: vorläufig Facta.

Das neue Kabinett setzt sich zusammen aus acht Demokraten und zwar den Deputierten Facta, Peano, Luigi und Leopoldo Rossi, Debita, Cefano und Amendola und dem Senator Schanzer; aus drei Mitgliedern der Katholischen Volkspartei, und zwar den Deputierten Bertoni, Bertoni und Arile; einem Mitgliede der Landwirtpartei, dem Deputierten Discalea, einem Reformisten, dem Abgeordneten Velloso, einem Mitgliede der liberalen Rechten, dem Abgeordneten Riccio.

### Ausperrungen in England.

Ab. London, 26. Februar. "Oberber" berichtet, daß eine neue industrielle Krise drohe. Der Verband der Arbeitgeber der Maschinenindustrie hat die allgemeine Ausperrung für den 11. März angesetzt. Es besteht die Gefahr, daß es auch in der Schiffbauindustrie infolge Lohnstreitigkeiten zu einer Ausperrung kommen werde.

**Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Konfektion**  
äußerst preiswert.  
Kuhno, Steinstraße 5, 1 Tr. r.

**Burg.** Den geehrten Einwohnern von Burg und Umgebung hiermit zur Kenntnis, daß ich im Grundstück Breiteweg 26, Rechtsbureau durch jahrelange Tätigkeit bei Behörden bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Ansuchen zu genügen. Ich bitte das geehrte Publikum, mich in meinem jetzigen Wohnort zu unterrichten. Hochachtungsvoll  
4114 Heinrich Krone, Magistratssekretär a. D.

**Gegen Würmer**  
Spul- und Madenwürmer wirksames Spezialmittel für Erwachsene u. Kinder  
Hof-Apotheke  
Breitenweg Nr. 158 am Reichsbogen.

**Wissen ist Macht  
Macht ist Wissen**  
von  
Willy Liebflecht  
Preis Rfl. 4.00  
empfehltes  
Buchhdlg. Volkstimme  
Große Mühlstraße 3.

**Gültigkeit der Brotmarken für März.**  
Auf Grund des § 5 Abs. 2 der Verordnung des Magistrats über den Verkehr mit Brot und Mehl im Stadtgebiet Magdeburg vom 20. Juli 1921 wird folgendes angeordnet:  
1. Im Monat März 1922 darf je ein Schwarzbrot aus vom Magistrat geliefertem Mehl vom festgesetzten Preise abgegeben werden:  
auf Marke T des März-Markendagens ab 1. März 1922  
auf Marke U des März-Markendagens ab 8. März 1922  
auf Marke V des März-Markendagens ab 15. März 1922  
auf Marke I des März-Markendagens ab 22. März 1922  
auf Marke II des März-Markendagens ab 29. März bis 4. April 1922.  
2. Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen macht sich sowohl der Verkäufer als der Käufer strafbar.  
Magdeburg, den 27. Februar 1922.  
Der Magistrat.

**Achtung, Radfahrer!**  
Ausgeschnitten!  
Müllers Fahrrad-Klinik  
repariert jed. Fahrradmontel, auch den schlechtesten, garantiert haltbar sportbillig  
Klein Laden, Werkstatt Hol. Kutschersstr. 9  
Kutschersstr. 9  
Kutschersstr. 9  
Kutschersstr. 9

**Wahrheit ist Macht**  
Kupfer, Rotguss, Messing, Zinn, Eisen, Stahl, Blei, Zink, Zinn, Flachs, Leinwand und Baumwoll, sowie sämtliche Metalle  
kauft zu den höchsten Tagespreisen 4185

**1/1 Weißwein = Flaschen  
Rotwein- u. Rognakflaschen**  
Sekt-, Wasser-, Portwein- sowie sämtliche 3/5, 1/2, 3/4, 1/1 Liter-Flaschen

**Altpapier**  
Zeitungen, Zeitschriften, Papier, u. Packpapier, Altpapier und Geschnittenes  
unter Garantie des Einsparungs  
kauft zu den höchsten Tagespreisen 4185

**Magdeburger Abfallsammlung**  
Große Mühlstraße 13 (Eingang Kutschersstraße) und  
Salberstädter Straße 130 (Eing. Sudenburger Straße)  
Telephon 2094 und 3954.  
Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Gespanne.

**Sie haben es in der Hand**  
heute noch zu verhältnismäßig billigen Preisen sich in  
**! Sommer-Damenbekleidung !**  
eingubecken. 4417  
Großzügige, frühzeitige Einkäufe erlauben mir, Ihnen recht vorzügliche Angebote zu machen.  
**Farbige Paletots**  
in gemustert und Covercoat, Donegal, blau und grau, von 275.00 Mark an bis zu den besten Konfirmationskleidern und Jacken sehr billig.  
**Täglich neue Eingänge.**  
**Mantelhaus Rotes Schloß**  
Magdeburg, Ecke des Breiten Wegs u. der Str. Mühlstraße, Eingang Mühlstraße 1. Tür. 4330

**Kognak-Essenz**  
Flasche nur 4.50 Mark.  
Drogerie Linder, Eilbueg  
Straße 40, Telephon 7461.  
Drogerie Sens, Kaiser-Wilhelm-Platz 3, Tel. 7579.  
Drogerie Schubert, Salberstädter Str. 127, Tel. 4425.  
Drogerie Müller, Wolfenbüttler Str. 20, Tel. 6153.

**Standesamts-Nachrichten.**  
Die Magdeburger Standesämter sind geöffnet: 1. In den Hochzeiten von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, Sonnabends von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. 2. In den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 10 bis 11 Uhr vormittags nur für Geburten und Sterbefälle.  
**Magdeburg-Mittheil.**  
Todesfälle. 27. Februar. Frieda E. des Oberpostkassens Albert Wolter, 6 R. W. 11. S. des Arbeiters Hermann Bergener, 4 R. Vorn. Diebstahlmissetäter Clara Hünede, geb. Vorn. 54 S. Vorn. Arbeiter Friedrich Friede, geb. Struss, 73 J. Arbeiter Friedrich Bauermeister, 33 J. Schmied Hermann Krielede, 28 J. Vorn. Bedienter a. D. Auguste Heber, geb. Holz, 73 J. Vorn. Fabrikant Karoline Selms, geb. Steffens, 20 J. Vorn. Eisenh. -Jugendl. a. D. Hedwig Hoesmann, geb. Post, 67 J. Günter, a. D. Kaufmanns Reinhold Ede, 2 E. Werner, a. D. des Schlossers Franz Ewald aus Diesdorf, 1 J. Ammerel, Agnes Weil, 2 J. Gerda S. des Kutschers Richard Schneider, 1 R.  
**Magdeburg-Gedenkb.**  
Todesfälle. 27. Februar. Witwe Luise Riese, geb. Jung, 81 J.  
**Magdeburg-Gedenkb.**  
Todesfälle. 24. Februar. Schneider Eduard Ahron, 51 J. Witwe, 3 S. Arbeiterwitwe Anna Lemmer, geb. Franke aus Tietzen, 71 J. Frieda, geb. Kujas, Ehefrau des Bedienten Paul Kujas, 23 J. Frieda, geb. Kujas, Ehefrau des Arbeiters Otto Kujas, 33 J. Eine unebel. Todgeburt.

**Marinesabstz Dr. med. Dammann's Radikalmittel gegen Geschlechtsleiden!!**  
Wenn Sie alles umsonst oder ohne dauernden Erfolg angewandt, lassen Sie sich sofort behandelnde Radikalmittel in versch. Sorten ohne Aufwand von 4 Mk. für Porto und Spesen senden. Tägliches freies Willk. Dankschreiben. Präparate seit langen Jahren bewährt gegen Syphilis (alle Stadien), ohne Quecksilber u. Salvarsan, ohne Berufsunfähigkeit. Wundheilung (ausgeschüttelte) Erfolge bei allen Altersstufen. Weisheit, Zeiden genau ausgeben, damit richtige Diagnose gestellt wird. Zust. unentgeltlich gegen Nachporto.  
**Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.**  
Sommerfeld 102 (Bez. Frankfurt, Ober)  
Breitenweg 12.  
Spezialärztliche Sektung.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und die reichen Spenden anlässlich der Beerdigung unsern lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern aufrichtigen, herzlichsten Dank. Besonders dem Rührer-Eber und Frauen-Eber, dem Wetzlarer-Aus-Rührer-Eber und Frauen-Eber, dem Jäger-Eber und dem Frauen-Eber und dem Jäger-Eber und dem Frauen-Eber der Freiheitlichen Gemeinde Magdeburg, dem Gemeindevorstand des Hauses Wetzlarer Straße 14, den Kollegen der Firma Schaffer & Rudenberg, dem Sozialdemokratischen Verein, dem Arbeiter-Verband und der Wagenbauer-Krankenkasse Rudolf 2. Insbesondere dem Herrn Dr. Köhler für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.  
**Witwe Sophie Mühlhorte, geb. Guth**  
nebst Karl und Hans.

**Schaffwolle**  
Strumpfabriken tauchen sofort gegen prima Strickgarn und Stoffe.  
**Fritz Jürges**  
Erbischofsstraße 7.  
6. Haus vom Alten Markt.  
**Verloren**  
am Sonntag abend eine Ziti-Bros zwischen Genu und Rannau. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Rannauer, Genu, Potsdamer Straße 4.  
**Verloren**  
Im tiefstem Schmerz: J. Jürges nebst Angehörigen. Selene Pogitz als Braut.  
Verdigung Dienstag nach 4 Uhr vom Trauerhalle in Freimauerer, Rannauer Straße 4 aus. 3777

**Cornucopia**  
das flüssige  
Zufuhrmittel  
für  
**HOF-APOTHEKE**  
Breitenweg 158 am Reichsbogen







## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. Februar 1922.

### Die befreite Elbe.

Nachdem am Sonnabend mittag, wie wir bereits mitteilten, das Eis der Stromelbe zum Aufbruch gekommen war, und ohne großen Schaden angerichtet zu haben, abgeschwommen ist, kam am Montag früh auch das Eis der Alten Elbe in Bewegung. Am Sonntag, beim schönsten Frühlingsschnee, lockten die größten Formen des zusammengehobenen Badeses der Alten Elbe, von der Eisenbahnbrücke bis zur Rotenhorntspitze viel Laufende von Spaziergängern an die Elbufer. Durch die ungewohnten Pressungen, die beim Aufbruch der Stromelbe auf das Eis der Alten Elbe ausgeübt wurden, sind Eischollen im Gewicht von Hunderten von Zentnern am Cracauer Damm hochgehoben. Auf der Stadtparkseite haben sich diese letzten riesigen Bistenkarten des absterbenden Winters in Form von umfangreichen Eisplatten meterhoch übereinandergeschoben.

Während am Sonntag das Cracauer Wehr selbst für gewisse Augen unter den zusammengehobenen Eismassen nicht zu entdecken war, schießt heute das Elbwasser mitsamt den Eismassen brausend und rauschend darüber hin. Der unterhalb des Wehres befindlichen Badesanstalt, ebenso den Landungsbrücken der auf der Stadtparkseite und an der Salzquelle liegenden Bootshäuser hat das Eis böse mitgespielt. Durch das allmähliche Abgehen der Eismassen, die auf der Seite der Friedrichstadt jetzt noch festliegen, ist zum Glück ein Schaden an der Holzbohrerbrücke nicht entstanden. Ebenso ist die städtische Badesanstalt an der Langen Brücke diesmal noch mit einem „blauen Auge“ davongekommen.

Seit Montag früh ist der Eisgang der Stromelbe durch das Oberländersee wieder besonders stark. Sobald das böhmische Eis, das in der Regel in großen Brocken, nicht in Schollen erscheint, die Meise nach der Nordsee angetrieben hat — was in einigen Tagen zu erwarten ist — kann die Schifffahrt mit ihren Vorbereitungen beginnen. Der Eisstrom ist dann wieder frei und dient mit seiner Kraft den Menschen.

### Rundgebung für das Reichsmietengesetz.

Delegierte des Bundes deutscher Mietervereine, die aus allen Teilen des Reiches im Lehrervereinshaus in Berlin zu einer Tagung zusammenberufen waren, beschäftigten sich mit dem Reichsmietengesetz. Es wurde folgende Entschließung angenommen:

Die am 26. Februar im Lehrervereinshaus in Berlin abgehaltene, aus allen Teilen Deutschlands überaus zahlreich besetzte Delegiertenversammlung des Bundes deutscher Mietervereine (Sitz Dresden) legt mit Entschiedenheit und Entrüstung einstimmig dagegen Verwahrung ein, daß der Hausbesitz durch demagogische Kampfmittel und durch expressiverische Drohungen (Verkauf, absichtliches Verfallenlassen oder Anstehen der Häuser, Steuer auf Ausländer usw.) das Gesetz zu Falle zu bringen. Sie richtet an den Reichstag das dringende Ersuchen, sich durch dieses Gebaren des Hausbesitzes nicht irremachen zu lassen, sondern das Gesetz, dessen wir dringend bedürfen, um Ordnung in die Hauswirtschaft zu bringen, zu verabschieden. Daß das Gesetz die Hoffnungen der Spekulation bis auf weiteres einschränkt, ist kein besonderer Vorzug, ist mit der damit verbundenen Festhaltung der Grundrente eine Notwendigkeit, ohne die unsere gesamte Wirtschaft durch Belastung mit neuen ungeheuren Schulden schweren Schaden leiden würde, und ohne die der Mieterstand die schweren Lasten, die sie mit dem Gesetz übernehmen muß, nicht zugunsten werden können.

Die Mieterchaft ist bereit, sich mit dem neuerdings vorliegenden Kompromißvorschlag abzufinden, auch wenn in ihm viele berechnete Forderungen nicht erfüllt sind. Der Bund deutscher Mietervereine ist sich seiner Verantwortung gegenüber der gesamten Volkswirtschaft bewußt. Er hat sein Verantwortungsgefühl durch ruhige, sachliche Arbeit bewiesen; er erwartet dafür aber, daß diese Arbeit entsprechend gewürdigt wird und es nicht der demagogischen Arbeit der Gegenseite gelingt, das Gesetz zu Falle zu bringen. Die Ursache in der Mieterchaft ist außerordentlich groß! Wenn das Reichsmietengesetz fällt, lehnt der Bund deutscher Mietervereine die Verantwortung für die unabsehbaren Folgen ab.

Die Mietervereine werden auch fernerhin ihr Augenmerk auf die Durchführung des Reichsmietengesetzes richten.

### Das Werden der Miama.

Die Macht des Winters ist gebrochen. Wärmende Sonnenstrahlen spielen in den Straßen. Eis und Schnee haben längst ihre Vorherrschaft aufgeben müssen. Selbst der dicke Eispanzer der Elbe hat dem Loden der Sonne nicht widerstehen können. Er ist zusammengebrochen. Am Sonnabend kam das Eis in Bewegung. Knirschend löste sich Scholle von Scholle. Die Brückenpfeiler der Stromelbe schnitten das Eis durch, das sich übereinander schob, sich wieder löste und dann vom Strome gerissen, stromab schwamm. Nur treiben nur noch mächtige Eiswände im angeschwollenen Elbefest. Bald wird die Frühlingssonne den Strom zu neuem, regem Leben erweckt haben.

Die Frühlingssonne erweckt überall zum Leben. Auch das Bauen, das der jüngere Winter unterbrochen hatte, nimmt wieder seinen Anfang. Auf dem Gelände der Mitteldeutschen Ausstellung auf dem Roten Horn lebt die Arbeit wieder auf. Durch die frühen Baumstämme leuchten die weißen Holzgerippe der beiden großen Ausstellungenshallen am Wolf-Mittag-See. In luftiger Höhe wird hier geschäftig gehämmert, gemauert, Balken hochgehoben und festgelegt. Die eine Halle ist bald fertiggestellt. Das Dach wird schon gedeckt. Mit Ziegelmasse präparierte Drahtgestelle spannen sich von Balken zu Balken. Das Ganze wird nachher mit Kalk verputzt, und die Wände der Hallen sind fertig.

Aber auch an andern Stellen des Geländes wird fleißig gearbeitet. Das Strandschloß Grundstück, auf dem ehemals Kinderfeste abgehalten wurden, auf dem der unvermeidliche „Kasperl“ groß und klein unterhielt, ist schon von allen Bauarbeiten befreit. Der weitere Platz zwischen Stadtmarsch und Schützenweg bis zur alten Eisenbahnbrücke wird gesäubert. Hier werden die Verkehrshalle, die Garthalle, die Kommunawirtschaftshalle und die Siedlungshalle aufgestellt werden. Nach dem Schützenweg zu finden zehn mittelgroße Kleinsiedlungshäuser Platz, für die je ein Nutzgarten vorgegeben ist. Die Ausbehrungen und Fronten der Hallen kann man an aufgestellten Maßstäben erkennen.

Vor der Friedensbrücke ist das Gelände für die Straßenbahnstrecke schon aufgeschüttet. Das Schienenmaterial liegt bereit. Ein Aussteige- und ein Einsteigebahnhof werden angelegt. Im Schatten der großen Ausstellungshallen und überall, wo sich ein Plätzchen findet, werden die Privatfirmen Pavillons errichtet, in denen sie ihre Erzeugnisse ausstellen.

Bisher sind alle Ausgaben für Bauarbeiten, wie überhaupt für alle Arbeiten, von den vorläufig bezahlten Plätzen bestritten worden. Der Garantiefonds braucht noch nicht angetroffen zu werden.

So wächst die Mitteldeutsche Ausstellung aus dem Boden hervor, beschützt von der Friedensbrücke, die sich mit wuchtigem Bogen über die Elbe spannt. Noch wird auch hier gearbeitet. Schemen werden gelegt, wuchtige Mischkalkquadern vermauert und Betonbögen abgedeckt und aufgefällt. Die Kipploren rollen ununterbrochen über die Brücke, die man, zwar noch auf Holzbohlen, überschreiten kann. Wenige Wochen noch, dann wird sie fertig sein und daselbst als ein Zeichen der Beharrlichkeit, die allein zum Erfolg führt.

## Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion, Dienstag den 28. Februar, abends 8 Uhr, Sitzung. Vorstand 5 1/2 Uhr.

Betriebsoberte S. P. D. Am Dienstag den 28. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, Sitzung im Jugendheim Georgenplatz 10.

Metallarbeiter S. P. D. Am Mittwoch den 1. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, Sitzung der Abzweiger-Kommission im Jugendheim Georgenplatz 10.

Verein Kinderschutzhilfe und Jugendgerichtshilfe. Sitzung am Mittwoch den 1. März, abends 8 Uhr, im Magistrats-Konferenzzimmer (altes Rathaus).

### Jungsozialisten.

Alle Gruppen am Mittwoch 1/8 Uhr im Jugendheim Georgenplatz Vortrag des Genossen Böhme über „Zeitgemäße Rechtsfragen“. — Ausgabe der Hörkarten zu den Karten (à 2.00 M.).

— Magdeburger Mieterverein, e. V. Am 2. März 7 1/2 Uhr abends findet in der „Reichshalle“, Kaiserstraße, eine Versammlung der Mieter der Altstadt statt, um eine Bezirksgruppe Süd zu gründen. Es liegt im Interesse aller Mieter, den Zusammenbruch zu fördern und an der Besserung des Wohnungswesens mitzuarbeiten.

— Teuerungszuschüsse für Kriegsernterbliebene gelangen für den Monat März in der Zeit vom 3. bis 8. nächsten Monats zur Auszahlung. Pünktliche Innehaltung der nach Buchstaben eingeteilten Stunden ist unerlässlich. Außer im Wohlfahrtsamt, Johanniskirchhof 3 d, hängt der Plan der Stundenverteilung im Arbeitsamt, Wohnungsamt und in den Verwaltungsstellen der Vorstädte aus.

— Die Straßenbahn vor dem Schlichtungsausschuss. Man schreibt uns: In Anwesenheit zahlreicher Straßenbahner verhandelte der Schlichtungsausschuss über den Einbruch eines Straßenbahners gegen seine Entlassung. Der Grund zu dieser Kündigung war nach den Ausführungen des Verbandsvertreters folgender: Am 19. Februar bei 13 Grad Kälte fuhr die Straßenbahn, in der der gefällige Schaffner im Anhängewagen Dienste tat, von der Station Sudenburg ab. Während an den ersten Haltestellen fast sämtliche Fahrgäste in den Vorderwagen traten, wurde durch Ueberfüllung des Motorwagens an der Westendstraße der Anhängewagen fast befüllt. Von hier an konnte der Schaffner die Fahrgäste erst lassen. Bereits bei der Bahnüberführung Sudenburg trat ein Kontrollleur auf den Anhängewagen und stellte fest, daß verschiedene Fahrgäste noch nicht kassiert waren. Auf Grund dieser Meldung wurde der Schaffner von der Direktion entlassen.

Nach der Beratung verständete der Schlichtungsausschuss, daß die Entlassung zu Unrecht geschehen sei und die WiederEinstellung zu erfolgen habe. Die Verhandlung bewies, wie bei der Magdeburger Straßenbahn Zeit und Geld durch Führung von merkwürdigen Personalkatzen vergeudet wird. Niemand braucht sich zu wundern, wenn die Straßenbahn unter diesen Umständen immer mehr bergab geht. Unerhört ist das Spiel mit Entlassungen, wie dies heute von der Leitung der Straßenbahn geschieht.

— Sänglingsfürsorge. Am Mißverständnis vorzubeugen, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beratungssunden für die Altstadt Montags und Freitags von 3 bis 4 Uhr nachmittags Johanniskirchhof 3d und für die Wilhelmstadt Dienstags von 3 bis 4 Uhr nachmittags in der Spiegelgasse 1 stattfinden. In den übrigen Stadtteilen finden dieselben an den bereits bekanntgegebenen Tagen früh von 9 bis 10 Uhr statt.

— Der Gütertransport durch den Korridor. Bisher sind vielfach auf der Eisenbahn beförderte Güter während ihrer Förderung durch den polnischen Korridor beschlagnahmt worden. Seitens des polnischen Kriegsministeriums und des polnischen Transitkomitees ist jedoch vor kurzem ein strenges Verbot gegen die Beschlagnahme an die örtlichen Stellen ergangen. Wenn eine polnische Stelle den Durchtransport bestimmter Güter für unzulässig hält, so dürfen diese nicht mehr beschlagnahmt, sondern sie müssen zurückgewiesen werden. Ueber die Zulässigkeit einer derartigen Zurückweisung sind Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland in Aussicht genommen. Im allgemeinen kann jedoch bereits jetzt damit gerechnet werden, daß sich der Verkehr nach Ostpreußen in Zukunft ohne weitere Beschlagnahmen abwickeln wird. Wegen der Ausgleichung von Schäden für die zurückliegende Zeit sind noch Verhandlungen im Gange. Schadenersatz, die sich auf Beschlagnahmen im Korridor in der Zeit vom 1. Oktober 1919 an beziehen, können bei dem Regierungsrat Paschold, bei der Eisenbahndirektion Wien, Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, der zum deutschen Kommissar für diese Fragen bestimmt worden ist, angebracht werden.

— Das Sarrazini-Baßspiel abermals verschoben. Hans Stöck-Sarrazini, der seine Magdeburger Zirkulation am 4. März beginnen wollte, ist durch den schweren Zwischenfall, den er bei Ausübung seiner Compieur-Tätigkeit erlitt, am Eintreffen verhindert. Er hat sich genötigt gesehen, seine Premiere um 14 Tage zu verschieben. Diese wird also am 18. März stattfinden.

— Folgen der Trunkenheit. In völlig sinnlosem Zustand schlafend fanden der Wagenbauer Mag. Born und der Schweißere Karl Jäger den Schaneller Heep in einer Haustür vor. Sie weckten ihn freundlich auf, um mit ihm noch einen „Zug“ zu unternehmen. Beim Begehen der Treppe war Heep mit Tausendmarktscheinen um sich und packte einen großen Teil der braunen Lappen lose in die Westentasche. Beim Verlassen der Westentasche begegneten die drei „Freunde“ der Einzelgärtchen Emma Schilling, die sich in liebevollster Weise des betrunkenen Heep annahm und ihm aus der Westentasche bei passender Gelegenheit 18 Tausendmarktscheine entwendete. Vom der Wirtin der Schilling, erhielt davon einen größeren Teil und schenkte seinem Freunde Jäger einen Tausender mit dem Bemerkten, er solle sich weigern. Den Verlust des Geldes bemerkte Heep erst, als er am anderen Morgen an der Cafe-Kaffee- und Kaffeekasse erwachte. Wegen dieses Diebstahls klagte Born, Jäger und die Schilling vor dem Schöffengericht. Jäger erhielt zu 1000 Mark von Born erhalten zu haben, aber ohne zu wissen wofür. Born und seine Braut Schilling bestritten jede Schuld. Die umfangreiche Beweisführung stellt aber mit ziemlicher Sicherheit die Schuld aller drei Angeklagten fest, so daß das Gericht den Angeklagten Born und die Angeklagte Schilling zu je 3 Monaten Gefängnis, die durch die Unternehmungshaft als verbüßt erachtet werden, verurteilte. Der Angeklagte Jäger kam mit 600 Mark Geldstrafe davon.

— Die neue Elbakte. Nach dreimonatigen Verhandlungen der internationalen Elbkommission ist in Dresden die neue Elbakte abgeschlossen worden. Die Unterzeichnung wird erfolgen, sobald das Vertraginstrument fertiggestellt ist. Die internationale Elbkommission, die durch den Friedensvertrag eingeleitet ist und aus vier Vertretern Deutschlands, zwei Vertretern der Tschechoslowakei und je einem Vertreter der vier übrigen Staaten besteht, wird ihren ständigen Sitz in Dresden haben. Den Vorsitz führen die einzelnen Vertreter in einer jährlich wechselnden Reihenfolge. Falls ein Staat eine Entscheidung für rechtlich unzulässig und seinen Interessen zuwiderlaufend ansieht, so kann er Klage bei dem ständigen Gerichtshof des Völkerbundes erheben, der vor wenigen Tagen im Haag eröffnet wurde.

Zur Kompetenz der Kommission gehört das ganze internationale Flußgebiet der Elbe, nämlich die Elbe selbst von der Mündung bis zum Einfluß der Moldau und aufwärts bis Prag. Die materiellen Bestimmungen der Akte dienen dem Zwecke, die Freiheit der Schifffahrt mit Gleichberechtigung aller Nationen sicherzustellen und der Elbschifffahrt alle möglichen Erleichterungen zu gewähren. Insbesondere sind solche Erleichterungen für den reinen Durchgangsverkehr vorgesehen, um der Tschechoslowakei, die ohne Meeresküste ist, einen möglichst ungehinderten Zugang zum Meere zu verschaffen. Für die Unterhaltung der Häfen haben die Uferstaaten ähnliche Zusicherungen gegeben wie für die Hafenterritorien selbst. Die Uferstaaten übernehmen es, die Wasserstraßen in gutem Zustand zu erhalten. Die Zuständigkeit der Gerichte wird durch ein späteres Abkommen neu geregelt werden.

— Ortsauschuss für Arbeiterwohlfahrt. Am Donnerstag abend fand im Rathaus eine gut besuchte Versammlung statt. Als erster Punkt stand die Beteiligung an der Sammlung „Mittelhilfe des deutschen Volkes“ zur Debatte. Genossin Wittorf erstattete Bericht von der Ausschüßung der Hauptverbände. Trotz mancher Vorbehalte entschied sich die Mehrheit für eine Beteiligung an dieser Sammlung. Es wurden für den Provinzialauschuss der Mittelhilfe Genossin Trohn und Genosse Voigt, für den Ortsauschuss die Genossinnen Wittorf, Bauernmeister und Wanner bestimmt. Danach beschäftigten sich die Anwesenden in lebhafter längerer Aussprache mit den Schwierigkeiten, die sie bei der Beibehaltung der Pfeifferischen Anstalten gewonnen hatten. Genosse Franke machte den Vorschlag, nach solchen Beschäftigungen einen Bericht in die Parteipresse zu bringen. Genossin Wanner gab eine Uebersicht über die städtischen Zuschüsse für kommunale und private Wohlfahrtsanstalten nach dem Haushaltsplan für 1921. Einer Anregung aus einer früheren Sitzung folgend, hatte sich Genossin Trohn wegen der Schließung der Kinderhorte und Krippen in den Ferien an das Wohlfahrtsamt gewandt, um nach Möglichkeit ein Weiterbestehen derselben während der Ferien zu erwirken. Das Wohlfahrtsamt ist dieser Bitte in so weit entgegengekommen, daß zunächst in den Stadtteilen Altstadt, Alte Neustadt, Neue Neustadt, Wilhelmstadt, Sudenburg, Budau, Cracau je eine der bestehenden Heime auch während der Ferien geöffnet bleiben soll. Die Krippen müssen leider bei dieser Einrichtung ausgeschlossen bleiben, da sie in sehr geringer Zahl vorhanden sind. Genossin Bastei regte an, in der „Gleichheit“ periodische Berichte von unserer Tätigkeit zu bringen. In der nächsten Versammlung wird Herr Jülich vom Provinzialwohlfahrtsamt über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sprechen.

— Die man's macht... Die Kommunisten hatten zum Sonntag in den „Hohenzollernpark“ eine Versammlung einberufen, in der Roosen sprechen sollte. Er kam nicht und auch der als Ersatz bestimmte Hillein ließ seine Parteifreunde sitzen. Dafür sprach W. B. (Halberstadt) über Massennot und Massenelende. Am nächsten erregte ihn die Brandweinsteuer. Man weiß nicht recht warum. Es wäre wirklich nett, daß dieser kommunistische Parteisekretär eine andre Waise auf seine Sprechmaschine legt. In der Aussprache sprach W. A. u. H. über den Erfolg der Delegation beim Reichsjustizminister Rabbuch in Sachen Anrede. Er stellte fest, daß der Reichsjustizminister dem Reichsanwalt Anweisung gegeben hat, für die Entlassung Annedes zu wirken. Aus den der Kommission vorgelegten Papieren ging das hervor. Der Senat des Reichsgerichts hat aber die Entlassung des Annedes wegen Fluchtverdachts — Anrede ist bekanntlich ein Wein abgenommen — abgelehnt. Auch der Magdeburger Landgerichtsrat Müller hat sich gegen die Haftentlassung ausgesprochen. Die Kommission stelle an den Reichsjustizminister das Gebot, Anrede, dessen Verhaftung wieder eint, durch Dr. B. B. festung und einen weiten Arzt auf Hospitalität untersuchen zu lassen, da man zu dem Gerichtsrat Dr. K. K. kein Vertrauen hat. Seberin, der auch der Delegation angehört, hat beim Reichsjustizminister erst entdeckt, daß die Presse Einfluß hat. Auch sonst bewies dieser gute Mann, daß er ein politisches Wickelkind ist. Ihn hat es gekränkt, daß die „Volksstimme“ den Artikel in der Sonnabendnummer: „Anrede immer noch in Haft“ mit dem Vermerk versehen hatte, „Von Arbeitern wird uns geschrieben“. Ihn ist die Meinung eines einzelnen Redakteurs mehr wert, als die Meinung der Arbeiter. Die Redaktion der „Volksstimme“ ist jedoch der Meinung, daß der betreffende Artikel gerade dadurch, daß er als Zuschrift aus Arbeiterkreisen gekennzeichnet, besonders wirksam wurde. Aber — sie macht ja nach der Meinung der Kommunisten konsequent alles verkehrt.

— Das Bedienungsgeld. Zur Einführung des Bedienungsgeldes schreibt uns der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten: Unliebsame Aufsätze zwischen Gast und Kellner (Bedienungsgeld) zwingen uns, dem Publikum folgende Aufklärung über die Einführung des Bedienungsgeldes zu geben. Wenn Unternehmer erlauben, daß sie durch die Vertreter der Kellner gezwungen worden sind, den Aufschlag einzuführen, so ist das eine Verfehlung. Nicht die Vertreter der Kellner, sondern die Vertreter der Wirte verlangten auf Weisung ihrer Spitzenorganisation die Einführung des Bedienungsgeldes, angeblich, um das Trinkgeldbunnen zu bekämpfen. Mit dem Hinweis auf das Trinkgeld hat man die Löhne niedrig gehalten. Alle Argumente der Kellner, daß nur durch auskömmlichen festen Wochenlohn das Trinkgeldbunnen zu beseitigen ist, blieben ohne Einbruch. Das Schiedsgericht, das am 17. Februar tagte, schloß sich dem Antrag der Arbeitgeber an und führte trotz des Protestes der Kellner durch Schiedsdruck ab 16. Februar das Bedienungsgeld ein. Da dieser Spruch nach vorheriger Vereinbarung mit der Regierung endgültig ist, haben wir keine Möglichkeit, gegen die Zwangsbewehrung des Bedienungsgeldes das letzte gewerkschaftliche Kampfmittel in Anwendung zu bringen. Die Wirte wurden nicht nur wortbrüchig, indem sie den versprochenen Abbau der Verkaufspreise ihrer Waren nicht vornahmen, sondern sie haben nicht mal den Mut, aufgebracht, den vielen über den 10prozentigen Aufschlag sich beschwerenden Gästen zu sagen, daß sie es gewesen sind, die mit den verwerflichsten Mitteln den Kellnern das von ihnen auf das energichste bekämpfte Bedienungsgeld aufgezwingen haben.

— Gestohlen wurden aus einem Geschäft in Biederitz zwei goldene, zwölf silberne und 26 andre Taschenuhren; aus einer Wohnung in der Vöttcherstraße Leib-, Reit- und Jagelwäpche verschiedener Art und eine silberne Handtasche; aus einer Bedürfnisanstalt in Friedrich-Wilhelm-Garten 16 Meter Dachrinne und 14 Meter Wasser- und Gasrohr; aus einer Schankwirtschaft in der Jakobstraße ein blauer Pelztragen aus Kamia; von einem Trodenboden in der Reubaldensleber Straße 23liche verschiedene Art, darunter Damenhemden und Sandstücker (ges. 3. 5.).



Provinz und Umgegend.

Ausbeutung der Arbeiterfrauen und Kinder.

Die Gutsherrn in Dahlewarzleben bauen auf ihrem besten Boden mit Vorliebe Zichorien. Der Acker wird gepflügt, im Frühjahr mit zerleinert und dann der Zichorienamen mit der Maschine gesät. Sobald die jungen Pflanzen in Reihen zu sehen sind, wird der ganze Acker in Parzellen von 1 bis 2 Morgen abgesteckt und an die Frauen der Arbeiter zur Bearbeitung abgegeben. Für diese und die 12-14jährigen Kinder gilt es nun, Tag für Tag eine schwere Arbeit zu leisten, monatelang. Ein dreimaliges, mühsames Hacken ist erforderlich, um die Zichorien von Unkraut frei zu halten. Mitte September beginnt das Aufgraben der Früchte. Es gibt keine schwerere und für Frauen und Männer anstrengendere Arbeit als diese, und die Kinder liegen wochenlang auf dem feuchten Boden, um das Kraut von den Wurzeln zu entfernen.

Für diese schwere Arbeit erhielten die Arbeiterinnen seit Jahrzehnten stets, auch noch während des Krieges, ein Drittel des Ertrags. Dieser Satz war schon immer sehr niedrig. Die Gutsherrn übten von jeher den Druck aus: wer keinen Zichorienacker bearbeitet, erhält auch kein Kartoffelland. Aber jetzt denken die Besitzer nicht einmal mehr daran, dieses Drittel des Ertrags als Entgelt zu geben. Als vor und während des Krieges der Zentner Zichorien 1,50 bis 2,10 Mark kostete, gaben die Gutsherrn den Frauen 50 bis 70 Pfennig. Im vorigen Herbst erhielten aber die Besitzer für ab-

Der 28. Februar ist der Anmeldeschluß zur MIAMA 1922 MAGDEBURG der Ausstellung des Wiederaufbaues Auf später eingehende Anmeldungen 50% Zuschlag

geschlossene Ware 22 Mark für rüchlabgeschlossene Ware 35 Mark der Zentner. Sie zahlten für Bearbeitung aber nur 4 bis 5 Mark anstatt 7 bis 11 Mark. In diesem Jahre ist der Abschluß noch günstiger, nämlich 60 Mark für einen Zentner und im Herbst werden die Zichorien wahrscheinlich noch mehr kosten. Diese hohen Preise nehmen die Agrarier sehr gern, es fällt ihnen aber nicht ein, nun auch die Arbeiterinnen, deren Arbeit sie diese hohen Gewinne verdanken, angemessen für die mühsame und beschwerliche Arbeit zu bezahlen.

Als der Ortsausschuß in Dahlewarzleben versuchte mit den Besitzern eine vernünftige Regelung herbeizuführen, haben die Besitzer auf das Schwere überhaupt nicht geantwortet. Der Landrat wurde als Vermittler angerufen. Dieser und der Gemeindevorsteher hatten dann eine Unterredung mit den Agrariern, erzielten aber kein Resultat. Die Gutsherrn wollen nur mit jedem einzelnen Abnehmer von Zichorienacker verhandeln, auf jedwede Zahlungsmethode lassen sie sich nicht ein. Darauf versuchten die Betriebsräte der einzelnen Firmen noch einmal zu einer Verhandlung zu kommen, doch auch auf deren Einladung gingen die selbstherrlichen Unternehmer nicht ein. Sie glauben bei der Zerplitterung der Arbeiterkraft dieser alles bieten zu können.

Wie die Vorkämpfer dieser Herren es schon seit jeher im Vorde getrieben haben, so machen es auch ihre Nachkommen, nur noch etwas raffinierter. Sie sehen die Frauen im Herbst mit dem krummen Rücken hinkeln, auch die Kinder sich abmühen, ohne ihnen eine gerechte Zahlung für die schwere Arbeit zu geben. Sie heuten die Arbeiterinnen und Kinder aus und heuten schonungslos den schönen Profit in ihre Tasche. Sie wissen, daß jeder Einwohner Kartoffelland haben muß, um leben zu können. Er erhält es aber nur, wenn er den Gutsherrn das Zichorienland für einen Hungerlohn bearbeitet. Diese Notlage wegen die Agrarier auf das rüchlablose aus. Sie kennen ja keine Not, sie leben in Überfluß und wollen nicht die Entbehrungen und Leiden der Arbeiter sehen. Sie haben kein Herz für die schwer um ihr tägliches Brot ringende Arbeiterkinder. Es ist noch keinem einfallen, wenigstens mal eine anständige Arbeiterwohnung zu bauen. Für sich haben sie Wohnungen mit 10-12 Zimmern, eine Arbeiterfamilie kann in einer Stube und Kammer haften und zwei Familien zusammen eine Küche heranzu. Die reichstehenden Zeitungen jammern aber über die „verelndete“ Landwirtschaft, der es so traurig geht, daß die armen Agrarier keine Steuern zahlen können.

Schuld daran, daß die Agrarier so aufstehen können, sind die Arbeiter selbst. Ein großer Teil von ihnen ballt die Faust in der Tasche, hält es aber nicht für nötig, in den Arbeiterorganisationen mitzuarbeiten um die Macht der Herren zu brechen. Andre stehen sogar gleichgültig und feig beiseite. Sie wollen sich um die Beiträge drücken und sind so kurzichtig, nicht zu sehen, daß sie sich durch solche unehrenhafte Haltung ins eigene Fleisch schneiden. Anstatt dem Landarbeiterverband oder einer andern freien Gewerkschaft und der Sozialdemokratischen Partei anzugehören, sind viele Arbeiter Mitglieder im Agrarierverein oder andern reaktionären und bürgerlichen Vereinigungen. Sie lesen auch nicht die Arbeiterpresse, sondern bürgerliche Zeitungen, ja sogar großagrarische Blätter, die

gegen die Arbeiterkämpfe heben. Sie stärken dadurch die Bekrücker ihrer Familien. Arbeiter, denkt an eure Familien, deren Loß nur gebessert werden kann mit Hilfe der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei und deren Presse. Schließt euch fest zusammen gegen eure Ausbeuter! —

Parteinachrichten.

Diebstahl. S. P. D. Sämtliche Parteifunktionäre treffen sich am Dienstag abend pünktlich 8 Uhr bei Otto Pöschel zu einer wichtigen Besprechung.

Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben, 27. Februar. (Der Vortragskurier) des Genossen Müller über das künftige Programm beginnt am Montag abend 8 Uhr in den „Sankt-Jakob“. Eine Parteiverammlung findet nicht statt.

Klein-Otterleben, 25. Februar. (Ziegenzüchterverein). Die Generalversammlung war sehr gut besucht. Der Vorsitzende machte längere Ausführungen über die jetzt viel verbreitete Knochenverweichung der Ziegen und gab praktische Winke zur Verhütung dieser Krankheit. Der Kassierbericht zeigte eine Einnahme von 11.569 Mark und eine Ausgabe von 10.416 Mark, so daß ein Kassenbestand von 1153 Mark besteht. Der Mitgliederbestand beträgt 148 mit 174 Ziegen. Zwei Zuchtstübe sind vorhanden. Der Verein hat sich in seinem 1 1/2-jährigen Bestehen sehr gut entwickelt und hat jetzt in der Zeit der großen Milchknappheit zur Hebung des allgemeinen Volkswohls wesentlich beigetragen. Die Vorstandswahl ergab: erster Vorsitzender Albert Hüppel, zweiter Vorsitzender Richard Wolf, Kassierer Heinrich Hei, Schriftführer Walter Künigge. Es wurde beschloßen im Laufe des Sommers eine Ziegenausstellung mit Präsentation zu veranstalten. Auch wird sich der Verein in diesem Jahre mit Futter- und Streuvorräten frühzeitig eindecken. Geeignete Aufnahmestämme stehen zur Verfügung. Gutes Zuchtmaterial soll beschafft werden, damit sich der Verein in seiner Leistungsfähigkeit noch besser entwickelt.

Holtenhufenleben, 25. Februar. (In öffentlicher Versammlung) sprach Lehrer Regener über die weltliche Schule. An der Aussprache beteiligten sich u. a. auch Rektor Schulz, der die konfessionelle Schule retten will. Recht „duldsam und christlich“ scheint er aufzutreten. Kam doch in der Versammlung zur Sprache, daß dieser Rektor die Kinder, deren Väter aus der Kirche ausgetreten sind, im Unterricht als Feinden beschimpft. Es wird Zeit, daß die Schulbehörde diesem Jugenderzieher solche Schimpereien gegen seine Zöglinge und deren Eltern abgewöhnt. In den nächsten Tagen wird wieder eine Motion für die weltliche Schule einliegen. Pflicht aller Arbeiterkinder ist es, sich bis zu deren Einführung für den lebenskundlichen Unterricht zu erklären.

Altenweddingen, 27. Februar. (Wadeanstalt.) Die Gemeindevertretung hat vor einiger Zeit beschloßen, die sogenannte neue Tränke als Badeanstalt auszubauen. Mit den Arbeiten soll in kurzer Zeit begonnen werden. Dieser Beschluß findet sicher bei der Mehrzahl der Einwohnerlichkeit lebhaften Anklang.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Meißendorf, 27. Februar. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt seine Generalversammlung im Bäckerlokal ab. Nach Erledigung des Kassierberichts wurde der bisherige Vorstand wiedergebählt und die Rewahl der Agitationskommission vorgenommen. Ueber die politische Lage sprachen die Genossen Herrmann und Heinemann. Der Vortrag „Der Kampf um die Schule“ wurde wegen vorgerückter Zeit bis zur nächsten Versammlung verschoben. Die anwesenden Eltern wurden aber schon jetzt eindringlich gebeten, beim Herannahen von Viten für Kirchenschulen die Unterschrift zu verweigern. Vom Aufwachen der Kinder ohne Religion bei Einführung der weltlichen Schule ist nicht die Rede. Der Kirche ist es nur um Wiederherstellung und Erhöhung ihrer Macht zu tun.

Neuhaldensleben, 27. Februar. (Der Vortragsabend) des Genossen Dr. Diegel war wieder gut besucht. Der Redner sprach über Fröhenhaftigkeit, Patriziertum und Hauswerkzeug. Der letzte Abend findet heute (Montag) statt. — Soch wasser. Unfre Dohre ist durch die Schneeschmelze für die Ufer getreten. Die Matzmühle war durch die treibenden Eischollen besonders gefährdet. Es gelang aber die Gefahr zu beseitigen. — Einkommensteuer. Der Ratrat weist darauf hin, daß diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Reichsteuermontanten für 1920 noch im Rückstand sind, die Steuern innerhalb 8 Tagen an die Steuerkasse im Rathaus, Zimmer 3, zu entrichten haben. Diese Aufforderung gilt als öffentliche Warnung; nach Ablauf der Frist erfolgt Zwangsverhaftung. Es werden auch diejenigen Personen, bei denen noch keine endgültige Abrechnung der Steuer für 1920 erfolgt ist, aufgefordert, sich zu diesem Zwecke unter Vorlage der Steuerveranlagung möglichst bald im Zimmer 2 einzufinden.

Kreis Kalbe.

Überfüllte Arbeiterzüge.

Unhaltbare Zustände bestehen bei der Beförderung der Arbeiter auf der Eisenbahnstrecke zwischen Blumenberg und Magdeburg. Zug 247, ab Langenweddingen 6.10, ist schon in Dodendorf voll besetzt. In Behendorf hatten aber noch weit über hundert Arbeiter, um zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen. Um mitzukommen, geht nun auf dieser Station ein Schieben und Drängen los, wie es ärger nicht gedacht werden

Auf der Anklagebank zusammengebrochen. Der an schweren epileptischen Anfällen leidende Schneider Johannes Runge hatte sich wegen mehrerer Betrugsereien vor dem Schöffengericht zu verantworten. In fünf Fällen hat er größere Rürmen um 18 000 Mark geschädigt indem er größere Posten Tuchwaren kaufte, ohne sie aber bisher zu bezahlen. Als ihm der Boden zu heiß wurde, verließ er schamlos Magdeburg, um sich auswärts Arbeit zu suchen. In der Hauptverhandlung gibt der Angeklagte an, daß eine Betrugsabsicht bei ihm nicht vorliegen habe, er sei nur durch länger anhaltende Krankheiten an seinen Zahlungsverpflichtungen gehindert worden. Während der Beratung des Schöffengerichts — der Staatsanwalt hatte 5 Monate Gefängnis beantragt — brach der Beschuldigte plötzlich zusammen und schlug wie wild um sich. Nur mit vieler Mühe gelang es mehreren Zeugen, den Mann festzuhalten, so daß irgendwelche Verletzungen vermieden wurden. Die Urteilsverkündung mußte eine halbe Stunde ausgesetzt werden und lautete, in Anbetracht der schweren Krankheit des Angeklagten, auf 4500 Mark Geldstrafe.

Freipruch eines Epileptikers nach § 51 des Strafgesetzbuchs. Der Schloffer H. wird beschuldigt, bei einem Arzt einen silbernen Kessel und eine Klingel entwendet zu haben. Beim Eintritt in die Verhandlungen überreicht der Angeklagte etwa vier oder fünf Akte, die seinen Krankheitszustand beweisen. In der Erkenntnis, daß der Angeklagte diese Tat im Verlauf eines krankhaften Anfalls getan hat, sprach das Gericht ihn frei.

Eine überflüssige Anklage. Wegen Beleidigung stand der Gewerkschaftsführer Paul Damm wieder einmal vor dem Schöffengericht weil er sich in einer öffentlichen Versammlung auf dem Domplatz geäußert haben soll: Auf dem Arbeitsamt sind die Zustände schon so weit, daß man von weiblichen Arbeitslosen erst einen Kuß verlangt, ehe ihnen die Gewerkschaftsunterstützung zugesprochen wird. Das Vergehen war vom Gericht bereits eingestuft, die Staatsanwaltschaft erhob aber erneut Anklage. In der Hauptverhandlung gibt Damm an, daß sich seine Worte auf den bereits vom Gericht gestellten „Hall Schumann“ bezogen, die er in der „großen“ Versammlung nur abschwächte, um die Arbeiterkämpfe nicht zu beunruhigen. Das Gericht konnte sich den Angaben des Beschuldigten nicht verschließen und sprach ihn frei.

Amliche Beratung gegen Einbruch und Diebstahl. Wie vor längerer Zeit bereits berichtet wurde, ist bei der heutigen Kriminalpolizei eine amliche Beratungsstelle gegen Einbruch und Diebstahl für das städtische Publikum eingerichtet. Leiter der Beratungsstelle ist der Kriminalkommissar Wille, Zimmer 261 des Polizeipräsidiums, Halberstädter Straße 131, an den man sich zwecks Auskunft wenden kann. Die Beratungsstelle ist jetzt in der Lage, insbesondere elektrische Sicherheits-Maßnahmen verschiedener Systeme in der Fähigkeit zu zeigen, die nach dem heutigen Stande der Technik und Wissenschaft das Volkswohl auf diesem Gebiet darstellen und eine ganz außerordentliche Sicherheit gegen Einbrüche und Diebstähle gewährleisten. Vorführungen und Erklärungen der Sicherheitsanlagen erfolgen kostenlos, in der Regel vormittags zwischen 9 und 10 Uhr.

Das Vertrauen seiner Auftraggeberin arg mißbraucht hat der Kaufmannslehre Hermann Hüth, Kogäßer Straße 37. Auf Wunsch einer hiesigen Witwe leitete er dieser bei der Bereinigung von Bekleidungsgegenständen. Dabei überbotte er diese in rüchlabloser Weise und ließ ihr außerdem mehrere wertvolle Schmuckstücke. Hüth wurde festgenommen.

Kleberdiebe wurden von Beamten der Schutzpolizei im Keller des Hauses Trinitatis 51 festgenommen, als sie den Keller durchsuchten. Einer der Diebe war im Besitz einer geladenen Pistole.

In der Raubmordfrage Marunski ist durch Zeugenaussagen festgestellt worden, daß der nachstehende mutmaßliche, bereits beschriebene Mörder auf einer Waise eine unbedeutend große Rande hat und einen gelben Hut getragen haben soll.

Einen raffinierten Trick, die Leine zu betriegen, wandte der Köpflinger Ernst Schlotz an. Wenn er bei Kunden fünf Zentner Kohlen abliefern sollte, redete er den Frauen vor, um einen Satz zu sparen, habe er den fünften Satz Kohlen auf die nötigen vier Satz verteilt. In Wirklichkeit matrikuliert er jetzt den fünften Zentner Kohlen. Das Schöffengericht verurteilte den ungetreuen Köpfler zu 14 Tagen Gefängnis.

Theater, Konzerte, Vorträge u.

Städtische Theater. Stadttheater. Dienstag (7. Abend, zum erstenmal): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Mittwoch (8. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Donnerstag (9. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Freitag (10. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Samstag (11. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (12. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (13. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (14. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (15. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (16. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (17. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (18. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (19. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (20. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (21. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (22. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (23. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (24. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (25. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (26. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (27. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (28. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (29. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (30. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (31. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (32. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (33. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (34. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (35. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (36. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (37. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (38. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (39. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (40. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (41. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (42. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (43. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (44. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (45. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (46. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (47. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (48. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (49. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (50. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (51. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (52. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (53. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (54. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (55. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (56. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (57. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (58. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (59. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (60. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (61. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (62. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (63. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (64. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (65. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (66. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (67. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (68. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (69. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (70. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (71. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (72. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (73. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (74. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (75. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (76. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (77. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (78. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (79. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (80. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (81. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (82. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (83. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (84. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (85. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (86. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (87. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (88. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (89. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (90. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (91. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (92. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (93. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (94. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (95. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (96. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (97. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (98. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (99. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (100. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (101. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (102. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (103. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (104. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (105. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (106. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (107. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (108. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (109. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (110. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (111. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (112. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (113. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (114. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (115. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (116. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (117. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (118. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (119. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (120. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (121. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (122. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (123. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (124. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (125. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (126. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (127. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (128. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (129. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (130. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (131. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (132. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (133. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (134. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (135. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (136. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (137. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (138. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (139. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (140. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (141. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (142. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (143. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (144. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (145. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (146. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (147. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (148. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (149. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (150. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (151. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (152. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (153. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (154. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (155. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (156. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (157. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (158. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (159. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (160. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (161. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (162. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (163. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (164. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (165. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (166. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (167. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (168. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (169. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (170. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (171. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (172. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (173. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (174. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (175. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (176. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (177. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (178. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (179. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (180. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (181. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (182. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (183. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (184. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (185. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (186. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (187. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (188. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (189. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (190. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (191. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (192. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (193. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (194. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (195. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (196. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (197. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (198. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (199. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (200. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (201. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (202. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (203. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (204. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (205. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (206. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (207. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (208. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (209. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (210. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (211. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (212. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (213. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (214. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (215. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (216. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (217. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (218. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (219. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (220. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (221. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (222. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (223. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (224. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (225. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (226. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (227. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (228. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (229. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (230. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (231. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (232. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (233. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (234. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (235. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (236. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (237. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (238. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (239. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (240. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (241. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (242. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (243. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (244. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (245. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (246. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (247. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (248. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (249. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (250. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (251. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (252. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (253. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (254. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (255. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (256. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (257. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (258. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (259. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (260. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (261. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (262. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (263. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (264. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (265. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (266. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (267. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (268. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (269. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (270. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (271. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (272. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (273. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (274. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (275. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (276. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (277. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (278. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (279. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (280. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (281. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (282. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (283. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (284. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (285. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (286. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (287. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (288. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (289. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (290. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (291. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (292. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (293. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (294. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (295. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (296. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (297. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (298. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (299. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (300. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (301. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (302. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (303. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (304. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (305. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (306. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (307. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (308. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (309. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (310. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (311. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (312. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (313. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (314. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (315. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (316. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (317. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (318. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (319. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (320. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (321. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (322. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (323. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (324. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (325. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (326. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (327. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (328. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (329. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (330. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (331. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (332. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (333. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (334. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (335. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (336. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (337. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (338. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (339. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (340. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (341. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (342. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (343. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (344. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (345. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (346. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (347. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (348. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (349. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (350. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (351. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (352. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (353. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (354. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (355. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (356. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (357. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (358. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (359. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (360. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (361. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (362. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (363. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (364. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (365. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (366. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (367. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (368. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (369. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (370. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (371. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (372. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (373. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (374. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (375. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (376. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (377. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (378. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (379. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (380. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (381. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (382. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (383. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (384. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (385. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (386. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (387. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (388. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (389. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (390. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (391. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (392. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (393. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (394. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (395. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (396. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (397. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (398. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (399. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (400. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (401. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (402. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (403. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (404. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (405. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (406. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (407. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (408. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (409. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (410. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (411. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (412. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (413. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (414. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (415. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (416. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (417. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (418. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (419. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (420. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (421. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (422. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (423. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (424. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (425. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (426. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (427. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (428. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (429. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (430. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (431. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (432. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (433. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (434. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (435. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (436. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (437. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (438. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (439. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (440. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (441. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (442. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (443. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (444. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (445. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (446. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (447. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (448. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (449. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (450. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (451. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (452. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (453. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (454. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (455. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (456. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (457. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (458. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (459. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (460. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (461. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (462. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (463. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (464. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (465. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (466. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (467. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (468. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (469. Abend): Die drei Schwestern (7 Uhr) — Sonntag (470. Abend): Die drei







Turnen.

Bezirks-Turn- und Sporttag der Arbeiterportler. Die Jahresversammlung des zweiten Bezirks von Mecklenburg...

Dem Bezirksvorstand des Vorjahres ist zu entnehmen, daß der Bezirk jetzt 147 Vereine mit über 11000 erwachsenen Mitgliedern zählt...

Der Bezirksvorstand für 1922 hat sich aus folgenden Sportgruppen zusammengesetzt: Schach, Tischtennis, Fußball, Basketball, Handball, Tischtennis, Turnen, Gewichtheben, Ringen, Judo, Schießen, Bogenschießen, Fechten, Schwimmen, Wassersport, Segeln, Kanufahren, Rudern, Reiten, Jagd, Fischerei, Wandern, Bergsteigen, Skilaufen, Schlittschuhlaufen, Eislaufen, Schlittschuhfahren, Schlittschuhfahren, Schlittschuhfahren...

Fußball.

S. f. S. I gegen Sportfreunde Burg I (3:6 - 1:4 - Eden 4:6) Genannte Mannschaften trafen sich im Punktspiel unter Leitung des Schiedsrichters...

Am Ende der Partie nahm das Spiel ein flottes Tempo an. S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

S. f. S. nimmt den Ball ab und geht vor das Tor. Die Verteidigung ist aber auf dem Posten und gibt den Ball an die Schürer ab...

Nach Seitenwechsel das selbe schöne Spiel. Anfangs wollen die Turner viel vor dem Weichhormann auf dem Posten...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Germania Burg I gegen Sportfreunde I. (0:7 - 0:4, Eden 13:2) Die Burger Gäste waren nur mit 9 Mann erschienen...

Freie Volkshöhle Magdeburg.

Anlässlich des 17. Stiftungsfestes führte die Freie Volkshöhle Magdeburg ein Liebesdrama 'Jugend' auf. Wir können natürlich den künstlerischen Maßstab bei den Leistungen hier nicht so anwenden...

Amateur-Photographen.

Der Amateur-Photographenverein Magdeburg hielt am 4. Februar seine erste Monatsversammlung ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles fand ein interessanter Lichtbildervortrag...

Aus dem bürgerlichen Sportlager.

Fußball.

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

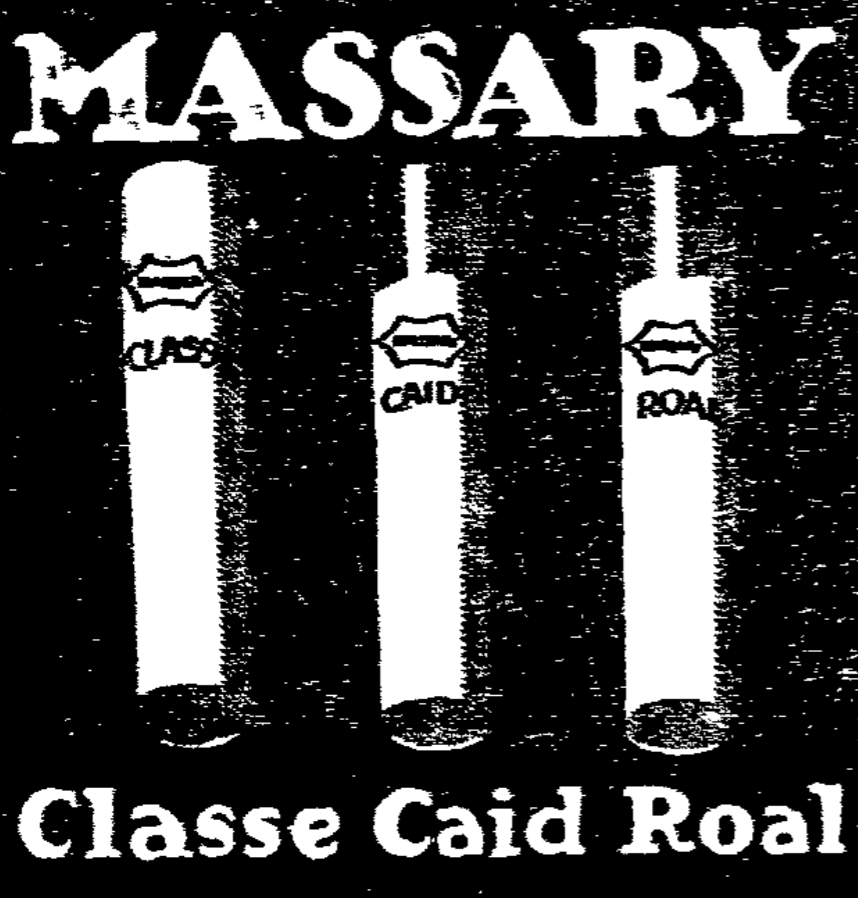
Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...

Reis Nordwestfahlen gegen Elbtreis. (4:1 - 2:1 - Eden 7:3) Der große Menschenstrom auf den Straßen der Friedrichstadt...



Merktblatt! Falls unsere Marken irgendwo nicht erhältlich sein sollten, bitten wir, zwecks Nachweisung, sich an unsere hiesige Fabrikniederlage Kronprinzenstr. 8 zu wenden. Beim Einkauf der guten Massary-Zigarette achte man auf das nebenstehend abgebildete Warenzeichen Massary.



Magol überaus Magol das gute Bohnerwälder